

Bochumer Zeitung

Märkischer Sprecher

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt und Landkreis Bochum
Druck: Buchdruckerei W. H. Schmitt, Romanbildgesellschaft Bochum.
Verlag: Märkischer Sprecher, G. m. b. H., Bochum. Geschäftsstelle: Dudenbergstr. 11, Fernsprecher 125.
Postfachkonto Dortmund Nr. 3695. Schriftleitung: Dudenbergstr. 4, Fernsprecher 125.

Nr. 185.

Dienstag, den 28. Oktober 1924.

96. Jahrgang.

Das Ergebnis der Hamburger Wahlen.

Seine demokratisch-sozialdemokratische Mehrheit mehr.
v. Hamburg, 27. Okt. Die alle Bürgerchaft letzte sich aus 69 Sozialdemokraten, 23 Demokraten, 61 Mitgliedern der Deutschen Volkspartei, 18 Deutschnationalen, 17 Kommunisten und zwei Mitgliedern des Zentrums zusammensetzen. Demnach haben bei den gestrigen Wahlen verloren: die Demokraten zwei Sitze, Sozialdemokraten 16, Deutsche Volkspartei 8; gewonnen haben die Deutschnationalen 10, die Kommunisten 7, die Nationalsozialisten 4 Sitze, während das Zentrum seinen bisherigen Verlust behauptete. Im Vergleich zu den letzten Reichstagswahlen ergibt sich allerdings in anderen Bild. Am 4. Mai wurden abgegeben für die Demokraten 81 514, jetzt 70 500, für die Sozialdemokraten 179 587, jetzt 173 356, für die Deutsche Volkspartei 76 482, jetzt 74 604, für die Deutschnationalen 122 004, jetzt 90 423, für die Kommunisten 114 365, jetzt 78 657, für die Wähler 37 757, jetzt 13 580 Stimmen. Daraus ergibt sich, daß gegenüber der letzten Reichstagswahl die Deutschnationalen, Kommunisten und Wähler erheblich an Stimmen eingebüßt haben, während die Deutsche Volkspartei und die Sozialdemokraten ungefähr ihren Bestand behaupten konnten. Die Demokraten haben nur rund 11 000 Stimmen verloren. In der neuen Bürgerchaft werden nach dem bisher vorliegenden Wahlergebnis die Demokraten und Sozialdemokraten nicht mehr über die absolute Mehrheit verfügen.

Wahlrede des Reichsjustizministers a. D. Dr. Heine.

TU. Dresden, 26. Okt. Am Sonntagabend sprach in einer großen Versammlung der Ortsgruppe Bochum der Reichsjustizminister a. D. Dr. Heine. Der Redner sagte zunächst die Bedingungen für die Regierungsfähigkeit aus. Die Gründe für die Reichstagsauflösung seien:

1. die Verwerfung unserer Parteileben,
2. die Widersprüche in unserer Verfassung, die dem Präsidenten die Ernennung von Ministern, dem Reichstage aber den Sturz der Minister überläßt,
3. der gänzliche Mangel an Energie bei den Maßnahmen der Regierung.

Nun gilt es, das Davausgutachten auszuführen und dazu bedarf es einer außerordentlichen Steigerung der deutschen Wirtschaftskraft. Diese ist mit der Sozialdemokratie, die in jeder Hinsicht nur die Wirtschaftskraft zu vernichten und die Kapitalisten zu vernichten will und bei der Durchführung der Sozialpolitik unerfüllbare Forderungen stellt, nicht zu erreichen. Zur Durchführung des Davausgutachtens ist eine unbedingte Mehrheit der Reichstages notwendig und da sind die Deutschnationalen unentbehrlich. Das ist auch der politische Grund, weshalb die Deutsche Volkspartei für eine Einbeziehung der Deutschnationalen in die Regierung euergeist eintritt. Der Regierung Marx ist ein schwerer Vorwurf nicht zu erheben. Der Reichstagsantrag mußte erkennen, daß die Lage nur mit den Deutschnationalen zu retten war. War er aber anderer Ansicht, so blieb nichts als sein Rückzug möglich oder er mußte ein neues Kabinett bilden und ein Programm zur Durchführung des Davausgutachtens entwerfen, mit diesem Programm vor den Reichstag treten und nötigenfalls eine Mehrheit erkämpfen.

Reichsjugendtag der Deutschen Volkspartei.

Der Samstag und Sonntag vereinigte in Minden (Westf.) unter sehr starker Beteiligung von nach wie fern den Reichsjugendtag der Deutschen Volkspartei. Den Auftakt bildete eine Festsetzung des Reichsjugendtagesausschusses der Deutschen Volkspartei. In dieser sprachen Hauptmann a. D. Grafemann, Braunschw., über organisatorische Grundlagen unserer Arbeit, Hans Erich Kempfer, Elberfeld, und Artur König, Essen-Rüttenscheid, über Wesen und Ziele unserer Jugendbewegung. Am Abend reichte sich ein Begrüßungsabend an, bei dem die Festrede Harrer Dr. Luther hielt. Er stellte in den Mittelpunkt seiner Ausführungen: „Handeln, Handeln, das ist es, wozu wir da sind.“ Darstellungen der Jugend und ein vaterländisches Konzert bildeten den Ausklang der schönen Veranstaltung. Den Höhepunkt des Reichsjugendtages bildete unabweislich der Feldgottesdienst am Kaiser-Wilhelm-Denkmal an der Porta Westfalica, zu dem sich die Jugendlichen vom Mindener Marktplatz aus in geschlossenem Zuge begaben. Es war ein farbenfrohes Bild, als die vielen bunten Bänder im Winde flügelten und den Denkmalsplatz in ihrer bewegten Fülle umwogten. Dann sprach von der weissen Fülle aus Generalleutnant v. Schöck, Minden, über das Thema: „Um das größere Deutschland.“ Mit einem begeisterten Beifall im Kaiserhof erreichte die so gut verkaufte Tagung ihr Ende. Möchte sie die Jugendlichen aufgemuntert haben, der nationalen Sache immer weitere Freunde zuzuführen.

Dr. Grafemann sandte an den Reichsjugendtag in Minden folgendes Telegramm:
„Dem Reichsjugendtag, an dessen Teilnahme mich leider Unschicklichkeit im letzten Augenblick verhinderte.“

Dr. Marx für die Volksgemeinschaft.

Die Haltung des Zentrums gegen rechts und links.

Kanzlerrede auf der Reichstagsung der Zentrumspartei.

Berlin, 27. Okt. In einer großangelegten, programmatischen Rede auf dem Reichstagsplatz des Zentrums am Reichstagsplatz sprach auch auf die deutsche Außenpolitik zu sprechen. Er führte dabei u. a. aus:
Der Weg zu dem Ziel, eine freie Nation zu werden, ist hart und dornenreich. Wir haben materielle Opfer schwerer Art in den letzten Jahren gebracht und werden sie auf Grund des Londoner Vertrages auch in Zukunft bringen. Einig ist unter deutschem Volk in dem Ziele endgültiger Befreiung, uneinig über den Weg zu diesem Ziele; aber die Mehrheit des deutschen Volkes wünscht eine ruhige und friedliche Entwicklung Deutschlands, Europas und der Welt.
Der Kanzler beleuchtete hierauf die Reparationsfrage, die nach dem Abschluß des Londoner Vertrages endlich in die Bahn einer ruhigen und lebensfähigen Entwicklung gebracht sei, die aber seit dem Londoner Vertrag noch nicht zum Abschluß gekommen sei. Der Vertrag berge in sich einen Keim, der zu Verbesserungen und zu vollkommenen Lösungen dränge. Die Abklärung sei zur Zeit nur einseitig möglich. Auf die innere Politik übergehend, erklärte der Kanzler, die demokratische Idee der Volksgemeinschaft habe leider auf fast unüberwindliche Schwierigkeiten und doch liege in dem großen Streben nach der großen Volksgemeinschaft die große Aufgabe und das große Ziel der deutschen inneren Politik. Das Zentrum dürfe nicht grundsätzlich das politische Zusammengehen mit den Reichsgerichten verweigern, wenn diese nur vorbehaltlos die Verfassung als rechtsverbindlich anerkennen. Es verwerfe aber auch ebenso grundlegend ein Zusammengehen mit der Sozialdemokratischen Partei. Lieber der westfälischen und sozialen Gliederung, die allzu leicht auseinanderfalle, liege der natürlichen Willen der deutschen Nation, ein Volk zu sein, ein deutsches Volk zu sein, eine Volksgemeinschaft, eine Volksgemeinschaft zu werden.

Der Kanzler kam dann ausführlich auf die Wirtschaft- und Finanzpolitik zu sprechen. Die deutsche Regierung sei zurzeit bemüht, durch Abschluß von Handelsverträgen der deutschen Volkswirtschaft die ihr gebührende Stellung in der Weltwirtschaft zu verschaffen. Bei den Verhandlungen lasse sie sich leiten von der Überlegung, daß der Export die oberste Forderung für uns sei. Es sei zurzeit noch stark umstritten, ob der Schutz der nationalen Arbeit am besten durch Schutzzölle oder durch den Freihandel mit Finanzzöllen gesichert sei. Die Frage bedürfe für die Zukunft ruhiger, sachlicher Prüfung. Die Regierung sei unter bestimmten Voraussetzungen entschlossen, das Washingtoner Abkommen zu ratifizieren. Die jetzige Regelung der Arbeitszeit dürfe nur als Notbehelf angesehen werden. Die dritte Steuernotverordnung habe die Eigentumsansprüche eines großen Teiles des deutschen Volkes vorläufig zurückgestellt. Es müsse eine ernste Sorge bleiben, zu überlegen, ob in ferner Zukunft die Möglichkeit bestehe, diese berechtigten Ansprüche zu befriedigen. Nach immer handelt es sich um Leben oder Sterben des deutschen Volkes, um die Erhaltung der Einheit des Reiches. Die in den letzten Jahren beobachtete Politik der Verhandlung, der Annäherung vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den übrigen Staaten, auch mit denjenigen, mit denen wir im unstillen Weltkriege die Waffen gekämpft haben, hat unbestreitbare Erfolge erzielt. Es wäre geradezu ein Verbrechen am deutschen Volke, würde dieser Weg verlassen werden. Beim kommenden Wahlkampf muß mit aller Entschiedenheit die Bedeutung der Außenpolitik in den Vordergrund gestellt und eine Zusammenfassung des Reichstages angestrebt werden, die eine Fortsetzung dieser Politik gewährleistet.

Dr. Wirth für eine Politik der Mitte.

TU. Berlin, 27. Okt. In seinem Referat auf dem Parteitag des Zentrums stellte Dr. Wirth an die Spitze seiner Ausführungen die Forderung der Geschlossenheit der Partei. Reichskanzler Marx müsse die Möglichkeit gegeben werden, seine bisherige Politik weiter zu führen. Dieses Problem sei nicht zu lösen mit der Frage, ob links oder rechts, sondern nur durch die Einhaltung der politischen Richtlinien. Ein Wirth von diesen politischen Richtlinien wäre ein Unwille für die ganze Welt. Es darf im Zentrum weder einen rechten noch einen linken Flügel geben.

Die Zentrumspartei geschlossen hinter Marx.

TU. Berlin, 27. Okt. Die Verhandlungen des Zentrumsparteitages dauerten heute bis 18 Uhr. Alle Redner traten für eine einmütige und geschlossene Haltung des Zentrums ein und billigten die Politik des Reichskanzlers Marx. Morgen vormittag 9 Uhr wird die Tagung fortgesetzt.

Die Antwort Prof. Gerlands an die Demokratische Partei.

Die Demokratische Partei eine Linkspartei. — Die Auswüchse des Pazifismus. — Eine Politik der Halbheiten.

TU. Berlin, 27. Okt. Der bisherige stellvertretende Vorsitzende der Deutschen Demokratischen Partei hat auf das Antwortschreiben des Parteivorstandes, Reichsministers Koch, in einem längeren Brief geantwortet, in dem er entschieden in Abrede stellt, daß die Demokratische Partei nach wie vor eine Partei der Mitte sei. Dem steht entgegen, daß ein so prominenter Parteimitglied, wie Sommer, gerade jetzt den Satz geprägt habe, die Demokratische Partei sei keine Partei der Mitte, sondern eine Linkspartei, und daß Reichsminister Koch selbst ausgeführt habe, wenn es zu einer Spaltung komme, so stehen die Demokraten links, sie ständen dann an der Seite der Sozialdemokratie. Damit gab die Partei trotz aller Wahlsprüche die Politik der Mitte auf. Ferner bestritt Professor Gerland, daß die Partei irgend etwas getan habe, um die Auswüchse des Pazifismus zu bekämpfen. Sie habe Schönaich und Luidde trotz ihres Aufstretens weiter in der Partei geduldet. Die Völkerverbundagitation innerhalb der Partei habe Formen angenommen, die vom außenpolitischen Standpunkt aus unangelegentlich seien. In der Wirtschaftspolitik sei die Einstellung eine leere Form gewesen, und Herr Minister Koch werde am besten wissen, wie einzig die Partei in der Frage der Schutzzölle gewesen und noch sei. Der Brief schließt damit, daß eine solche Politik der Mitte vielleicht richtiger als eine Politik der Halbheiten zu bezeichnen sei.

Die Bestimmungen über die Kreiswahl-Vorschläge.

Berlin, 27. Okt. Nach dem Reichswahlgesetz müssen Kreiswahlvorschläge von mindestens 500 Wählern unterzeichnet sein. Anstelle von 500 Wählern genügen 20, wenn glaubhaft gemacht wird, daß mindestens 500 Wähler Anhänger des Wahlvorschlages sind. Der Reichsminister des Innern hat empfohlen, für die Parteien, die im letzten Reichstag durch Abgeordnete vertreten waren, diese Glaubhaftmachung ohne weiteres als erbracht anzusehen. Zu diesen Parteien zählen folgende: Bayerische Volkspartei, Bayerischer Bauernbund, Deutsch-Christliche Partei, Deutsche Volkspartei, Deutsche Zentrumspartei, Deutschnationaler Volkspartei, Deutschsozialer Partei, Landliste, Liste der Kommunisten, Sozialistische Freiheitspartei, Sozialdemokratische Partei, Wirtschaftsgruppe der Deutschbannoberischen Volkspartei und Wirtschaftsgruppe.

Das englisch-arabische Duell.

Von unserem Konstantinopeler Mitarbeiter.

Der Kampf um das Kalifat. — Gegen die englische Kontrolle. — „Armer König Hussein“. — Die Engländer fallen auch seine Söhne Abdullah und Faisal. — Der bevorstehende Kampf mit England. — Die Rolle der Wahabiten.

Konstantinopel, im Oktober.

In der Türkei ist augenblicklich das ganze Interesse der Öffentlichkeit und der Presse auf den Kampf des Königs Hussein mit dem Sultan Ibn Saud gerichtet. Dieser Krieg, der ursprünglich als ein einfacher Konflikt der beiden Nachbarkönigreiche auf der arabischen Halbinsel betrachtet wurde, hat in den letzten Tagen einen weltpolitischen Charakter angenommen.

Von dem Augenblick an, da in Indien, Kgypten, Palästina und Syrien zahlreiche muslimanische Organisationen hinter den Kalifen der Politik ihr Wesen zu treiben begannen, war es nicht mehr zweifelhaft, daß es sich hier um einen Kampf um das Kalifat handelte, um die Befreiung der muslimanischen Welt von der englischen Kontrolle, um die Handelswege von Europa nach Indien. Bereits während des griechisch-türkischen Krieges hatten die Muslimen unter dem Namen „Komitee zum Schutz des Kalifats“ eine gewaltige Organisation geschaffen, die über erhebliche Geldmittel verfügte. Angeblich soll dieses Komitee auch die nationalistische Bewegung in Angora unterstützt und Delegationen nach Europa entsandt haben, um eine Intervention angaben der Türkei und des Kalifats zu erzielen. Die Aufhebung des Kalifats in der Türkei hat nun die Tätigkeit dieses Komitees und seiner Abteilungen in Indien und im Ausland von seiner eigentlichen Bahn abgedrängt. Erst als Hussein sich zum König von Hedschas und zum Kalifen ernannte und dabei gegen alle bestehenden Sitten des Islams verstieß, wurde die Tätigkeit des Komitees wieder lebhafter. Es ist jetzt längst kein Geheimnis mehr, daß der Sultan von Hedschas im Namen der ganzen muslimanischen Welt gegen den sich selbst zum Kalifen erhobenen König Hussein vorgeht. Diese Tatsache haben auch zahlreiche Vertreter des Sultans Ibn Saud kürzlich offen zugegeben: so vor allen Dingen in Kairo und Damaskus. Die Forderung der Muslimen, daß König Hussein die heiligen Städte Mekka und Medina räume und die Entscheidung des kommenden muslimanischen Kongresses in der Angelegenheit des Kalifats abwarten, hat nun allerdings auch durch die Vertreibung Husseins aus Mekka vorläufig noch keine endgültige Klärung gebracht. Es ist aber kaum anzunehmen, daß der von den Engländern protegierte König Hussein sich noch auf die Dauer wird halten können.

Die ganze Angelegenheit ist nun aber dazu angetan, noch weitere Kreise zu ziehen. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird der Sturz Husseins auch die Befreiung Transjordanien und des Irak von der Herrschaft seiner Söhne Abdullah und Faisal herbeiführen. Damit wird aber auch der komplizierte Plan der englischen Diplomatie, einen arabischen Staat zu gründen, der natürlich unter dem englischen Einfluß stünde, hinfällig. Nicht nur der Hedschas, sondern auch Irak, Kgypten und der Sudan, alle diese arabischen Länder befinden sich in einem ununterbrochenen Kampf gegen die Engländer. Da diese Gebiete sämtlich an den wichtigsten Straßen gelegen sind, die von Europa nach Indien führen, fühlt sich England durch die an den Grenzen Afrikas und Asiens stattfindenden Kämpfe natürlich bedroht. Vorläufig nimmt Großbritannien noch eine neutrale Stellung ein. Die Ueberbrückung erfolgte auch zu plötzlicher, als daß England bereits sprechende Kräfte hätte zusammenziehen können. Vorläufig ist natürlich noch nicht abzusehen, wie England auf die Ereignisse reagieren wird, daß es aber längere Zeit hindurch seine Neutralität kaum wahren dürfte, steht schon heute fest. So wie die Dinge gegenwärtig liegen, muß allen Ernstes damit gerechnet werden, daß die Welt am Vorabend eines hartnäckigen Kampfes zwischen England und dem Islam steht, der Jahrzehnte dauern kann. Das Ergebnis dieses Kampfes kann schon heute nicht mehr zweifelhaft sein. Die Lösungen unseres Zeitalters, vor allen Dingen der Ruf nach Selbstbestimmung, der auch im Orient einen starken Widerhall gefunden hat, werden dazu führen, daß zahlreiche muslimanische Völker über kurz oder lang ihre nationale und kulturelle Freiheit erringen werden.

Augenblicklich spielen im politischen Leben des nahen Orients die Wahabiten eine große Rolle. Die Wahabiten sind ein arabischer Volkstamm, der zu einer einflussreichen und mächtigen muslimanischen Sekte gehört, die bis in das 18. Jahrhundert zurück-

leicht. Die Wahabiten spielen in der muslimanischen Welt eine Rolle, die etwa der der Puritaner im Christentum gleicht. Ihre Hauptforderung ist die Rückkehr zum Anfangszustand der Religion des Propheten Mohammed. Obwohl die Wahabiten zunächst nur auf religiösem Gebiet tätig waren, nahm ihre Bewegung bald auch politischen Charakter an. Bereits kurz nach der Gründung ihrer Sekte gelang es den Wahabiten, fast die ganze arabische Halbinsel mit ihren Anschauungen zu durchsetzen. Der Krieg, den die Wahabiten mit der Türkei führten, und der von 1805 bis 1812 dauerte, hatte der Türkei trotz ihrer Siege nicht wenig Opfer gekostet. In der letzten Zeit haben die Wahabiten mit allen Volksstämmen der Halbinsel militärische Abkommen abgeschlossen, vor allen Dingen aber mit der andern, nicht weniger fanatischen Sekte der Schwanen, die seit einiger Zeit den westlichen Teil des Iraks, also das Königreich Felsal, heimsuchen. Andere Volksstämme dagegen überfallen wieder andauernd Transjordanien, das Reich Abdullahs, des zweiten Sohnes des Königs Hussein. Augenblicklich wird zu gleicher Zeit im Osten, Westen und Süden dieses Kampfes weilt deutlich darauf hin, daß es sich hier um ein planvolles Zusammenwirken aller muslimanischen Kräfte handelt, das die Befreiung der arabischen Gebiete von dem verderblichen Einfluß der englischen Diplomatie herbeiführen soll.

Die demokratische Kandidatenliste für den Wahlkreis Westfalen-Süd.

TU. Hagen, 27. Okt. Der gestern hier tagende Bezirksparteitag der Demokratischen Partei stellte für den Wahlkreis Westfalen-Süd folgende Kandidatenliste auf:

Reichstag:

Reichstagsabgeordneter Ziegler-Siegen.
Stadtinspektorin Fräulein Cleber-Dortmund.
Schulamtsverwalter Daffau-Sorbede.
Landwirt Stöber-Bommerholz.
Studentenrat Dr. Otto-Siegen.
Kulturrat Baumann-Altena.
Geschäftsführer Döcker-Dortmund.
Polizeikommissar Stuhlman-Hörde.
Kaufmann August Bald-Bielefeld.
Für den

Preussischer Landtag:

Bis jetzt sind folgende Kandidaten vorgesehen:
Landtagsabgeordneter Oberlandesgerichtsrat Dr. Götter-Alshof-Hamm.
Badermeister Gutz-Bochum.
Fräulein Dönhoff-Siegl.
Fabrikant Gnaß-Beger-Hagen.
Studentenrat Dr. Lorenz-Bochum.
Obermeister Maue-Dortmund.
Spartakus-Mitglied Seingerling-Urnsberg.
Die Kandidatenliste für den Landtag soll noch vervollständigt werden.

Reichstagsminister Marg kommt nach Münster.

TU. Hagen, 27. Okt. Der Provinzialparteitag der westfälischen Zentrumspartei tritt bereits am Dienstag, 4. Nov., vormittags 11 Uhr, im großen Saale des katholischen Gesellschaftshauses zu Münster, Westfälische 21, zusammen. Der Provinzialparteitag wird am gleichen Tage nachmittags 4 Uhr zusammengetreten. Die Wahlkreisvertreter Westfalen-Nord und Westfalen-Süd treten schon am 5. Nov. zur Aufstellung der Wahlbewerber für den Deutschen Reichstag und den Preussischen Landtag zusammen. Die Wahlkreisvertreter aus Westfalen-Nord versammeln sich an diesem Tage um 2 Uhr im großen Saale des katholischen Vereinshauses zu Hamm, Distrikt 43. Die Wahlkreisvertreter Westfalen-Süd tagt ebenfalls um 2 Uhr und zwar im großen Saale des katholischen Vereinshauses zu Hamm-Süd, Miesstraße 2. Diesen Tagungen wird eine Sitzung des Provinzialparteitag vorausgehen. Mit dem Provinzialparteitag ist eine große öffentliche Kundgebung der westfälischen Zentrumspartei in der Stadthalle zu Münster verbunden, zu der der Reichstagsminister Marg sein Erscheinen bestimmt zugesagt hat.

Um die Auflösung des sächsischen Landtages.

TU. Leipzig, 27. Okt. Der gestrige Parteitag der Sozialdemokratischen Partei Sachsens nahm nach teilweise sehr erregter Debatte einstimmig eine Entschließung an, in der die Auflösung des sächsischen Landtages gefordert wurde. Bei der Aufstellung der Kandidatenliste sollen nur solche Kandidaten, bei denen außerordentlich wichtige Gründe vorliegen, nicht wieder zur Aufstellung gelangen.

Dresden, 27. Okt. Nachdem sich der sozialdemokratische Landesparteitag gestern für die Auflösung des sächsischen Landtages ausgesprochen hat, wird sich der voraussichtlich am 4. November zusammengetretene Landtag sofort mit dieser Frage zu befassen haben.

Kunst und Wissen.

Stadttheater Duisburg.

Der Dämon. — Josephslegende.

Es ist schier unmöglich, auf Aufführung des Abends ein Bühnenwerk zu finden, das sich einigermaßen stilistisch der an sich zu kurzen Josephslegende anpaßt. Die verschiedenartigen Versuche wurden gemacht, darunter war die Aufführung eines symphonischen Orchesterwerkes von Richard Strauss nicht die schlechteste Lösung. Eine neue Kombination wagte unsere Duisburger Theatergruppe: Symphonie und Strauss, „Dämon“ und „Josephslegende“. Die Verschmelzung dieser Werke ist so in allem grundfalsch, daß es schon gleichgültig erscheint, wie man die Reihenfolge wählt. Bei jeglicher Folge wird das erreicht, was gewöhnlich kaum möglich ist: daß der Zuschauer ein Spiegelbild unseres letzten musikalischen Jahrzehnts vorgehalten wurde, das an überausgehender, erbarmungsloser Deutlichkeit nicht überlegen hätte sein können. Und noch ein zweites, das auch die sicherlich nicht Abhilfe der Dämonen, der starke Produktive der Gegenwart, sprach das Urteil über den Strauss der Josephslegende. Für den, der in der unmittelbaren Sprache des Reintones die positiven Werte einer stärksten Erfindungskraft zu vernünftigen, verstandenen der unerhörten Farbenreichtum, der melodische Wollung der Josephspantomime als Vorzüge zweiter Wertordnung neben der Unzulänglichkeit der vertiefenden, von

Die Arbeitsverhältnisse auf den Regie-Becken.

Dortmund, 27. Okt. Auf Veranlassung des Reichsarbeitsministeriums war im Oberbergamt Dortmund eine Sitzung einberufen zur Besprechung der Arbeitsverhältnisse auf den wieder zu übernehmenden Regiebecken. In einer früheren Verhandlung zwischen Oberbergamt und den Vertretern der Becken „Viktoria“ und „König Ludwig“ hatten die Beckenvertreter zum Ausdruck gebracht, daß einwilligen nicht sämtliche Arbeiter, welche zurzeit auf den Regiebecken beschäftigt sind, bei Wiederübernahme der Becken weiter beschäftigt werden könnten.

In der jetzigen Besprechung zwischen Vertretern der Werke, Arbeiterorganisationen und Vertretern der Regierungen- und Gemeindebehörden wurde die neue Lage der Regiebecken unter Vorbehalt des Oberbergamts Dr. Weise eingehend behandelt. Der Vorsitzende stellte in seinen einleitenden Worten mit, daß „Viktoria“ 6500 und „König Ludwig“ 5200 Arbeiter nach Übernahme der Becken anlegen werden. Es würden dann 6700 Arbeiter erforderlich werden. Es wurde ausführlich die Frage erörtert, an wen die Arbeiter Ansprüche haben, und ob die Kündigungsfrist gewahrt sein. Allgemein war man der Auffassung, daß die Arbeiter mit ihren Ansprüchen an die Mägen wenig anfangen könnten, da sie ja aufgelöst sei. Sogar der Regierung müsse es sein, auf diplomatischem Wege diese Frage zu regeln.

Die Beckenvertreter erklärten, nicht mehr Arbeiter anlegen zu können, als sie beschäftigen könnten. Man werde aber das Beste tun, um möglichst viel Arbeitern Beschäftigung zu verschaffen. Auch würden sie Arbeiter über den augenblicklichen Bedarf hinaus einstellen. Jedoch könnten sie nicht mehr Forderungen in Aussicht nehmen, als im Durchschnitt solche im Bereich der Mägen üblich seien. Und das sei eine Forderung, die bei der Regie. Die Regie habe ihre volle Förderung abgelehnt. Sie seien aber auf die Beteiligung beim Einbaue angewiesen. Letzteres sehe zurzeit nur etwa 50 Prozent der Beteiligung aus. Und die den Annehmern angebotenen Werke nähmen zurzeit etwa 4000 Tennen Pflanzung in Aussicht genommen, so daß nicht mehr als 6500 Arbeiter eingestellt werden könnten. „König Ludwig“ rechnet mit einem Absatz von 2800 Tennen; sie will aber die Beschäftigungsfähigkeit so weit bringen, daß 4200 Tennen gefördert werden können. Die Frage der Arbeitervertreter, wie es in tariflicher Beziehung mit der Beschäftigung steht, wurde seitens der Beckenvertreter dahin beantwortet, daß den Arbeitern daraus ein Nachteil nicht erwachsen solle. Urlaub usw. wird den Arbeitern also in dem Ausmaß gewährt, als sei das Arbeitsverhältnis nicht unterbrochen.

Seitens der Arbeitervertreter wurde der Standpunkt der Arbeitgeber entschieden bestritten, daß es sich um eine Neuanstellung handle. Die Beckenvertreter hätten die Verpflichtung, für die damals bei ihnen beschäftigten Arbeiter einzutreten. Die Beckenvertreter gaben die Zusage, in erster Linie ihre alte Beschäftigung wieder einzustellen. Seitens der Arbeitervertreter wurde der Standpunkt vertreten, daß die Betriebsvertretung anerkennen soll, und diese bei der Wiederanstellung ausgenommen würde.

Das Ergebnis der Verhandlungen kann dahin gekennzeichnet werden:

Die Arbeiter werden nur zum Teil wieder eingestellt, mehr als 6000 Arbeiter werden erwerbslos werden. Die Verhandlungen werden in erster Linie ihre alten Beziehungen wieder einstellen; nach der Auffassung der Beckenvertreter handelt es sich um eine Neueinstellung, in tariflicher Hinsicht soll dadurch dem Arbeiter ein Nachteil nicht erwachsen, die Betriebsvertretung wird nicht anerkannt und soll auch bei der Einstellung nicht mitwirken. Eine Kündigung der Beschäftigung ist seitens der Mägen nicht erfolgt. Mitin haben die Arbeiter einen rechtlichen Anspruch auf Entschädigung.

TU. Gelsenkirchen, 27. Okt. Die gesamten Anlagen des Kokereibetriebes der Gelsenkirchener Bergwerks-A.G., soweit sie beschlaghaft waren, sind heute früh von der französischen Regierung dem deutschen Eigentümer zurückgegeben worden. Für heute oder morgen erwartet man auch die Uebergabe der noch von der Regie betriebenen Becken.

Der Fall Sinowjew.

Sinowjew erklärt den Brief als Fälschung.

London, 27. Okt. In einem Schreiben an den britischen Gewerkschaftsverband erklärt Sinowjew, daß der ihm zugeschriebene Brief eine große Fälschung sei und augenscheinlich ein Wahlmanöver darstelle. Er erziele dem Generalrat der britischen Gewerkschaften die Erlaubnis, durch eine besondere Kommission sofort in Rußland Nachforschungen über die Authentizität des Dokumentes anstellen zu lassen. Das Urteil dieser Kommission würde er als endgültig annehmen.

innerer Dramatik erfüllten Gebanzen. Die Pracht des musikalischen Klangs, der instrumentale Glanz der meisterlich durchgeführten Partitur, die den noch ungeschwächt bestehen und feiern im Verein mit dem melodischen Reichtum stehende Triumphe beim überwiegenden Mehr des großen Publikums, erklärlich auch schon im rein Stofflichen der beiden Tanzhandlungen.

Kreiss Vorwurf seiner Pantomime ist trotz der Einfachheit der Idee „Sieg des Dämonischen über das Böse“ gegen den legendären Josephsstoff überseiner zerrissen, wie die Musik des Modernen und immer noch erscheint, aber die Idee ist bei aller größten Begrenztheit unentzerrbar wirksam und mit spannender Eindringlichkeit verknüpft: Sindemits Welterschaffung eines internen grauen und aufsteigenden Mythos gibt der Tanzdarstellung die hinreichende Kraft starker Eindeutigkeit, die freilich nur dann ihre ursprüngliche Wirkung zeigen kann, wenn Tänzer gleicher Persönlichkeitstiefe nachschaffend annähernd genial den Ausdruck finden. Das traf bei Siegfried Fönstane nur in begrenzter Weise zu, die fähigsten tanzenden tänzerlicher Durchdringung, wie sie aus der intelligenten Einrichtung des Tanzmeisters Reinhold Kreibitz erstens wahrnehmen, waren mehr angebeutet als erreicht. Eine eigenartige Persönlichkeit stand nicht hinter diesem Dämon, der durch Gröste die diabolische Macht zu ersehen versuchte. Stärkere und vor allem urprünglichere Verkörperungswerte zeigten sich in den Tänzen der beiden widerstrebenden und begehrenden Schwestern, Elise Seufert und Ingo Fontane, einiges der längeren Tanzreihe erhob sich von der leeren mimischen Bewegung zum selbständigen, rhythmischen Erlebnis Ausdruck.

Die russische Regierung erklärt das Dokument ebenfalls als Fälschung und fordert Genugtuung.

Moskau, 27. Okt. Sinowjew richtete an Katschewski folgendes Telegramm: Indem die Räteregierung auf dem Boden ihrer wiederholten Erklärungen steht, wonach sie für die Schritte der kommunistischen Internationale keine Verantwortung trägt, und indem sie einwilligen den Ton und die formelle Seite der britischen Note außeracht läßt, ist die Räteregierung in der Lage und bereit, in kategorischer Form zu erklären, daß der angebliche Brief der kommunistischen Internationale, welcher zur Grundlage der erwähnten ultimativen Note diente, wie festgestellt wurde, eine unverantwortliche Fälschung darstellt. Angesichts der Verwendung dieser Fälschung in dem offiziellen Dokument besteht die Räteregierung darauf, daß sie eine entsprechende Genugtuung erhalte und daß die an der Fälschung irgendwie beteiligten offiziellen oder Privatpersonen zur Verantwortung gezogen werden.

Sinowjews Genation.

TU. London, 26. Okt. Die Veröffentlichung des Briefes Sinowjews und der Note des auswärtigen Amtes zu dieser Frage haben in den englischen Wählkampf wie eine Bombe eingeschlagen. Die Arbeiterpartei hat heute eine ausführliche Erklärung zu dem Fall Sinowjew herausgegeben, deren wichtigste Punkte sind:

1. Es wird bestritten, daß das Kabinett den Brief veröffentlicht hat,
2. daß ein Beamter des Postamtes den Brief abgefangen, fotografiert und weitergegeben habe,
3. daß Anweisungen an die Kandidaten der Arbeiterpartei in den Wahlkreisen herausgegeben seien, wonach sie sich einer Erörterung des russischen Vertrages und der russischen Lage zu enthalten hätten.

Der Premierminister wird, wie es heißt, erst morgen nachmittag Gelegenheit nehmen, sich zu der Sachlage zu äußern. Ähnliche Mitteilungen sind nicht erfolgt, außer einigen aus amtlichen Stellen zurückzuführende Meldungen der Zeitungen, wonach an der Echtheit des Briefes nicht zu zweifeln ist.

Die Stimmung in Ägypten elektrisch geladen.

TU. London, 27. Okt. Lord Allenby wird heute in Alexandria eintreffen und sofort nach seiner Ankunft vom König in Kairo empfangen werden. Rasul Rasda hat in der Vorwoche sein Kabinett vollständig umgestaltet. Die Ministerposten sind gegenwärtig nur noch mit den treuesten Anhängern Rasuls besetzt. Man erblickt darin ein Zeichen dafür, daß Rasul Rasda seine Stellung nach Maßstäben zu festigen und sein Prestige zu vermehren beabsichtigt.

Daher Erbreich bezeichnet die Stimmung in Ägypten als elektrisch geladen. Am Donnerstag wird eine Massenversammlung zur Erörterung der Lage im Sudan abgehalten werden.

Die Wirren in China.

Wellington Cao verhaftet?

W. Paris, 27. Okt. „Chicago Tribune“ meldet aus Hongkong, Wellington Cao, der Minister für auswärtige Angelegenheiten und früherer Premierminister in China, sei von den Truppen des Generals Feng Yu Seang verhaftet worden. Einer Depesche aus Peking zufolge sollen noch andere politische Persönlichkeiten in Peking festgenommen sein.

Die Haltung Tschangscholins.

W. London, 27. Okt. Wie Reuters meldet, wurde Peking gestern von den Truppen geräumt mit Ausnahme der Wachen im Palast und im Telegraphenamt. Aus Wulden erzählt Reuters, daß Tschangscholin sich noch nicht entschieden, Peking zu verlassen. Er lud die Führer von Tschili ein, nach Wulden zu kommen. Tschangscholin forderte die Zustimmung Wu-Wei-Fus. Wie Reuters aus Schanghai meldet, wird hier Feng Yu Seang von den Chinesen abfällig beurteilt.

Soziales.

Betriebszellen und Betriebsräte.

Das Gewerbeamt hat vor kurzem das Mittel eines Betriebsrates wegen Materialbeschaffung für Betriebszellen seines Amtes entbunden. Angesichts der zunehmenden Bedeutung der Betriebszellen verdient dieses Urteil besondere Beachtung. Die Betriebszellen sollen dazu dienen, in jedem einzelnen Betriebe eine kommunistische Propagandaarbeit zu entfalten, die in der mündlichen Verarbeitung der Betriebszellen durch die Vertrauensleute besteht, sowie schließlich in einer intensiven Weitergabe einschlägiger politischer Literatur. Die kommunistische Presse hat für das Aufziehen eines solchen Apparates ein regelrechtes Programm ausgearbeitet, nachdem der Bilder einer solchen Betriebszelle das Bündel zwischen Parteileitung und -presse einerseits und der Beschäftigten ander-

seits ist. Das Wesen der Betriebszellen wird dadurch ausgedrückt, daß man bei „wichtigen politischen oder wirtschaftlichen Gelegenheiten“, die es notwendig machen, die Betriebszellen in irgend einem Sinne zu beeinflussen, zur Betriebszelle geheißenen „Genossen“ gleich zusammenzurufen zur Verteilung von Flugblättern und anderem geeigneten Material. Es handelt sich also um die Bildung und Heranziehung eines jederzeit schlagfertigen Propagandamittels. Bei der propagandistischen Aufklärung der Betriebszellen liegt es nahe, daß ihr Leiter eine besonders enge Verbindung zur kommunistischen Presse hat. In dem erwähnten Falle hätte der Betriebsrat geschäftsmäßig geäußert, daß gegen einige Betriebsangehörige in seinen Betriebszellen Zeitungen Artikel erschienen würden. Das Gewerbeamt sah schon in dieser Werbung das Vorliegen des § 66 A. 3 und 6 B. R. G., indem es ausführt, daß der Betriebsrat ausschließlich mit der Firma über angebliche Mißstände im Betriebe sich auseinanderzusetzen habe.

Arbeitslosen in Deutschland und England.

Am „Manchester Guardian Commercial“ vom 18. September ist eine Gegenüberstellung der Höhe und Lebenshaltung in England und Deutschland veröffentlicht. Das Blatt glaubt, daß der deutsche Arbeiter trotz etwas höherer Arbeitszeit nicht leistungsfähiger ist als der englische. Die Betrachtung schließt: „Der Standpunkt der Kosten der Arbeit haben wir Deutsch und nicht stärker zu fürchten als in der Vorkriegszeit. Damals war der Wettbewerb heftig und es wird wieder heftig werden, aber nicht auf Grund niedriger deutscher Löhne. Vielmehr sind es andere Faktoren, welche für unsere Ausbeute als Wettbewerber wichtig sind und auf Grund deren Mißerfolge nicht unbegründet erscheinen.“

Da in letzter Zeit in der deutschen Presse in Auslassungen aus Arbeiterkreisen vielfach die Ansicht vertreten wurde, daß die Höhe in Deutschland im Vergleich zu denen des Auslandes, insbesondere Englands, zu niedrig seien, verdient diese Auffassung eines führenden Industrieorgans in England besondere Beachtung.

Evangelisch-Kirchliches.

Kultusminister und evangelische Erziehung.

Am 13. Oktober hat der Kultusminister Dr. Voelckh ausführlich über Schul- und Erziehungssachen gesprochen. Es ist erfreulich zu sehen, wie hier Minister Dr. Voelckh sich als unbedingten Anhänger der konfessionellen Schule bekannt hat. Wo allerdings die Simultananschule das historische Geordnete sei, wie a. B. in Baden, Hessen und Württemberg, müsse man sie bestehen lassen. In diesem Zusammenhang sprach er auch über den unmittelmäßigen Abbau der theologischen Fakultäten und betonte: „Hände weg von den theologischen Fakultäten!“ Eine hohe Bedeutung misst er dem Religionsunterricht in den Schulen bei und wünscht, daß nach wie vor Religionsunterricht erteilt wird von Lehrern und Lehrerinnen, die imstande sind, dieses schwierige aber Unterrichtsgegenstand mit Liebe zu geben und gleichzeitig die Querverbindung mit den anderen Gelehrtensfächern eng gestalten zu können. Es ist anzuerkennen, daß unsere führenden Staatsmänner wieder allmählich den Mut finden, „... aller Defizienten für christliche Kultur und Erziehung energisch einzusetzen.“

Die Luthergesellschaft hat in allen Ländern der Reformation ihre Anhänger. Jetzt rüft sich die Lutherische Bewegung, die Hauptversammlung dieser Bewegung am 27. und 28. Oktober aufzunehmen. Eine ganze Reihe von Vorträgen werden von namhaften Lutherforschern gehalten. Luthers Gottesdienstreform behandelt Geheimrat Prof. D. Eger aus Halle, Luthers Ethik Prof. Dr. Wöhmer-Weimar, Luthers Verhältnis zur Schule Prof. Dr. Schell-Kiel, Luthers Rechtfertigungslehre Prof. Dr. Loofs aus Halle. Gleichzeitig beschäftigt sich der Verein für lutherische Geschichte mit der Einführung der Reformation in Magdeburg anno 1524.

Gerichtszeitung.

Das Lebensmittellager im Zauchhofe.

s. Hattlingen, 27. Okt. Ein Fall unerhörter Schmutzerei beschäftigte die Essener Straßammer als Verurteilungssache. Wegen Vergehens gegen das Nahrungs- und Genussmittelgesetz hatte sich der ehemalige Kolonialwarenhändler Elmar Knappheide von hier zu verantworten. Der Angeklagte betrieb früher in Hattlingen ein Kolonialwarengeschäft, in dem er Butter, Speck und sonstige Lebensmittel verarbeitete. Sein Geschäft befand sich in einem alten, kleinen Gebäude. An den Verkaufsladen schloß sich ein enger Hinterhof an, in dem der Lagerraum für die im Geschäft feilgehaltene Waren untergebracht war. Im April d. J. erhielt die Polizei Kenntnis davon, daß in dem Geschäft des Angeklagten unhaltbare Zustände herrschten. Eine Vision ergab, daß in einem kleinen primitiven Raum im Hinterhof etwa 5 Zentner Speck lagerten. In den Wänden waren Würste aufgehängt. In der Ecke lag ebenfalls Unrat und ein großer Haufen schmutziger Wäsche. Unter dem aufgehängten Speck befand sich eine Rauchgrube, die bis oben an mit Fäkalien angefüllt war. Die Grube war mit einem großen Astendeckel bedeckt. An der Wand, an der die Würste hingen, stand ein Abort. Der Verpus der Wand war beraut, daß man mit einem Stock tief in die Wand stoßen konnte. Unter der Wand durch flossen die Fäkalien aus dem Abort in den Lagerraum hinein. Die an der Wand aufgehängten Würste befanden sich im Verwesungszustand und waren mit Waden durchsetzt. Der Boden des Lagerraums war mit den Würsten überdeckt, die aus dem nebenstehenden Abort durch die morsche Mauer floß. In dem Lagerraum herrschte ein pestilenzartiger Gestank, der aus dem Abort drang. Der Raum wimmelte von Mäusen, die genährt wurden durch die seit einer Reihe von Monaten angefallenen Fäkalien und die Würste. Die Speckwürste lagen fast in der Waage. Mäusen und Ratten hatten an ihnen und waren teilweise in dem Speck eingegraben. Sobald der Sommer kam, flogen sich natürlich die Fliegen haufenweise auf die Lebensmittel. Bei einer Durchsichtigung wurden aus der Rauchgrube Haufen von madernden Fäkalien und in völlige Fäulnis übergegangenen Würsten hervorgeholt, die offenbar in dem Lagerraum verrotten und dann in die Abortgrube geworfen worden waren. Schon einmal im Jahr im Dezember d. J. war die Polizei von den unhygienischen Zuständen unterrichtet worden. Knappheide wurde aufgefordert, unverzüglich die ekelhaften Zustände zu beseitigen, bzw. die Lebensmittel aus dem Lagerraum fortzuschaffen. Ungehört hat er das zunächst auch getan, aber einige Wochen später kehrten die alten Zustände zurück. Er erhielt damals eine Polizeifreigabe von 150 Goldmark. Dann ließ er Anfang April eine Anzeige bei der Polizei ein, in der Knappheide behauptete, daß die Würste verkauft zu haben, die vollständig mit Waden durchsetzt waren. Auf Grund der Feststellungen des Nahrungsmittelinspektors und des Polizeibeamten wurde gegen den Händler das Strafverfahren eingeleitet. Das Schöffengericht in Hattlingen sprach den Angeklagten auf Kosten der Staatskasse frei. Der Angeklagte hatte geltend gemacht, daß er die Sendung Speck erst kurz vor der Revision des Lagers erhalten habe. Seine Ehefrau habe den Speck ohne sein Wissen in den Zauchhof gelegt. Der Speck habe zum Teil für den eigenen

Verbrauch und zum Teil für die Lieferung an die Lieferanten in der Lage faulen Würsten, herabgelassen und sprach über die Schaff aber le die Essener ebeit zu beschälich auf 50 nach der Aufstrafe erzieltwirkten GefäGoldmark erstlich milde.

Die Glangreiche N von einem LLieferanten in der Lage faulen Würsten, herabgelassen und sprach über die Schaff aber le die Essener ebeit zu beschälich auf 50 nach der Aufstrafe erzieltwirkten GefäGoldmark erstlich milde.

Aus

4. Mai waren geteilt mit dem den. Viele Estande einstimlich die kommunimeinbe- und für die komm gegen die EnGegenbruch unStimmenmehrdrücklich hervor migen BeschluMehrheitsbesch nicht, wie in von gewisser eung des Gerder Gemeindegloß die MaPreisaußschuß hat nun die Lage abgWahlvorstand sich in seiner Cprüfungsgerichähnlichen Fallgleichzeitig hatwahl achtreich tagsswahl abgeNamen der Prprüfungsgerich der Wähler u sei und erklär vorliegenden d die kommunizetteln ungewi der Preisaußsch aufzulegen des zutreffendes angehen, zum zettel mit „Am

hu. NichteDer BergmannEifen“ hielt eRepper seine Cwar. Der KapRevolutionen Maj in bester Ordn eferer zu Ehrenlich teilzunehm1. Nov. um 1/2 Jahre will der feier mit Kinbe der Unkosten gierung des B

ar. Rinden-heit. Die Nbetreiben, haben verregnete Somnigen Willbede in den hiesigen angutreffen, bievon der Witter

Der BergmannEifen“ hielt eRepper seine Cwar. Der KapRevolutionen Maj in bester Ordn eferer zu Ehrenlich teilzunehm1. Nov. um 1/2 Jahre will der feier mit Kinbe der Unkosten gierung des B

Der BergmannEifen“ hielt eRepper seine Cwar. Der KapRevolutionen Maj in bester Ordn eferer zu Ehrenlich teilzunehm1. Nov. um 1/2 Jahre will der feier mit Kinbe der Unkosten gierung des B

Der BergmannEifen“ hielt eRepper seine Cwar. Der KapRevolutionen Maj in bester Ordn eferer zu Ehrenlich teilzunehm1. Nov. um 1/2 Jahre will der feier mit Kinbe der Unkosten gierung des B

Der BergmannEifen“ hielt eRepper seine Cwar. Der KapRevolutionen Maj in bester Ordn eferer zu Ehrenlich teilzunehm1. Nov. um 1/2 Jahre will der feier mit Kinbe der Unkosten gierung des B

Der BergmannEifen“ hielt eRepper seine Cwar. Der KapRevolutionen Maj in bester Ordn eferer zu Ehrenlich teilzunehm1. Nov. um 1/2 Jahre will der feier mit Kinbe der Unkosten gierung des B

Der BergmannEifen“ hielt eRepper seine Cwar. Der KapRevolutionen Maj in bester Ordn eferer zu Ehrenlich teilzunehm1. Nov. um 1/2 Jahre will der feier mit Kinbe der Unkosten gierung des B

Der BergmannEifen“ hielt eRepper seine Cwar. Der KapRevolutionen Maj in bester Ordn eferer zu Ehrenlich teilzunehm1. Nov. um 1/2 Jahre will der feier mit Kinbe der Unkosten gierung des B

Der BergmannEifen“ hielt eRepper seine Cwar. Der KapRevolutionen Maj in bester Ordn eferer zu Ehrenlich teilzunehm1. Nov. um 1/2 Jahre will der feier mit Kinbe der Unkosten gierung des B

Der BergmannEifen“ hielt eRepper seine Cwar. Der KapRevolutionen Maj in bester Ordn eferer zu Ehrenlich teilzunehm1. Nov. um 1/2 Jahre will der feier mit Kinbe der Unkosten gierung des B

Der BergmannEifen“ hielt eRepper seine Cwar. Der KapRevolutionen Maj in bester Ordn eferer zu Ehrenlich teilzunehm1. Nov. um 1/2 Jahre will der feier mit Kinbe der Unkosten gierung des B

den wird dadurch
politischen oder
tollkühn machen,
zu beeinflussen,
gleich zusammen-
und anderem ge-
um die Bildung
gertigen Propa-
ganda, die eine
Bilder hat.
literarisch ge-
rühmte, die in
schönen Worten
Verurteilung des
H. G. in dem
Blick mit der
Betrachtung sich aus-

Verbrauch und nicht für den öffentlichen Verkauf be-
stimmt sein sollen. Den größten Teil habe er dem
Lieferanten zur Verfügung stellen wollen, weil er nicht
in der Lage gewesen sei, ihn zu bezahlen. Die ver-
kauften Waren, die an der Wand hingen, habe er ver-
kauft, herabgenommen. Das hantierende Geschäft
glaubte unbedenklicher Weise diese dummhiesige Ausrede
und sprach den Angeklagten frei. Die Staatsanwalt-
schaft aber legte Berufung ein; und so hatte sich jetzt
die Essener Strafkammer mit der ekelhaften Angelegen-
heit zu beschäftigen. Das Gericht erkannte grundsätz-
lich auf 50 Tage Gefängnis. Da aber der Strafver-
weiser nach der Auffassung der Strafkammer durch eine Geld-
strafe erreicht werden kann, wurde an Stelle der ver-
urteilten Gefängnisstrafe auf eine Geldstrafe von 500
Goldmark erkannt. Auch diese Strafe erscheint reich-
lich milde.

Große Bahn- und Postdiebstähle.

Die Eisenbahnen Kriminalpolizei hatte um-
fangreiche Bahn- und Postdiebstähle aufgedeckt, die
von einem Lademeister mit mehreren Komplizen seit
Wochen auf dem Bahnhof Eberfeld-Gleisbed aus-
geführt wurden. Es wurden hauptsächlich Sendungen
mit Textilwaren unterschlagen. Der Lademeister und
drei Beihilfer wurden vom Schöffengericht zu Zucht-
hausstrafen von 1—1½ Jahren verurteilt. Gleichzeitig
wurden mehrere Fehler mit Gefängnisstrafen belegt.

Aus dem Landkreise Bochum.

* Duerenburger, 27. Okt. Gemeindevorsteher Ba-
renberger schreibt uns: Bei der Gemeindevorwahl am
4. Mai waren bekanntlich 20 kommunalistische Stimmgel-
tettel mit dem Aufdruck „Amtswahl“ abgegeben wor-
den. Diese Stimmgelsteller waren 1. H. von Wahlvor-
stande einstimmig für ungültig erklärt worden, weil
die kommunalistische Partei nur eine Liste für die Ge-
meinde- und für die Amtswahl aufgestellt hatte und
daher aus den Stimmgelstellern der Wille der Wähler,
für die kommunalistische Liste zu stimmen, unabweisbar
zu ersehen war. Der vom Vertreter des Bürgerblocks
gegen die Entscheidung des Wahlvorstandes erhobene
Einspruch wurde von der Gemeindevertretung mit
Stimmenmehrheit abgewiesen. Es sei nochmals aus-
drücklich hervorzuheben, daß es sich um einen einstim-
migen Beschluß des Wahlvorstandes und um einen
Mehrheitsbeschluß der Gemeindevertretung handelt,
nicht, wie in bewußter Täuschung der Öffentlichkeit
von gewisser Seite behauptet wird, um eine Entschei-
dung des Gemeindevorstandes. Gegen den Beschluß
der Gemeindevertretung hatten Vertreter des Bürger-
blocks die Klage im Verwaltungsstreitverfahren beim
Freispruch in Bochum erhoben. Der Freispruch
hat nunmehr in seiner Sitzung vom 23. d. M.
die Klage abgewiesen und sich dem Standpunkte des
Wahlvorstandes angeschlossen. Der Freispruch hat
sich in seiner Entscheidung von einem Urteil des Wahl-
prüfungsausschusses des preussischen Landtages in einem
ähnlichen Falle leiten lassen. Es waren bei einer
gleichzeitig stattfindenden Reichstags- und Landtags-
wahl zahlreiche Reichstagsstimmgelsteller für die Land-
tagswahl abgegeben worden. Da beide Listen dieselben
Namen der Kandidaten aufwiesen, stellte sich das Wahl-
prüfungsausschuss auf dem Standpunkt, daß der Wille
der Wähler unabweisbar zum Ausdruck gekommen
sei und erklärte die Stimmen für gültig. Auch in dem
vorliegenden Falle war der Wille der Wähler, für
die kommunalistische Liste zu stimmen, aus den Stim-
mgelstellern unabweisbar festzustellen. Demgegenüber hat
der Freispruch den formalen Einwand, daß die Be-
zeichnung der Stimmgelsteller mit „Amtswahl“ als un-
zulässiges Kennzeichen angesehen sei, als unerbittlich
angesehen, zumal an sich die Bezeichnung der Stim-
mgelsteller mit „Amtswahl“ oder „Gemeindevorwahl“ zulässig war.

* H. Wente, 27. Okt. Bergmannsverein.
Der Bergmanns-Unterstützungsverein „Schlagel und
Eisen“ hielt Sonntag, 26. d. M. beim Vereinswirt
Repper seine Generalversammlung ab, die gut besucht
war. Der Kassierwart erläuterte den Kassienbericht.
Die Rezipienten Majewski, Stulow und Krent fanden alles
in bester Ordnung. Es wurde beschlossen, an der Frau-
erkerker zu Ehren der Gefallenen im Kriege gemeinschaft-
lich teilzunehmen. Die Mitglieder versammelten sich
am 1. Nov. um ¼ 4 Uhr beim Wirt Repper. In diesem
Fahre will der Verein wieder eine große Weihnachts-
feier mit Kinderbesuchung veranstalten. Zur Deckung
der Unkosten zählt jedes Mitglied 1 M. Die Arran-
gierung des Festes überläßt man dem Vorstande.

Aus der Nachbarschaft.

* Rinden-Dahlhausen, 27. Okt. Waldmanns-
heide. Die Jäger, die in unserer Gemarkung die Jagd
betreiben, haben im ganzen nicht viel zu erjagen. Der
verregnete Sommer hat auch den so wie so schon ge-
ringsten Wildbestand geschädigt. Am zahlreichsten sind
in den hiesigen Wäldern noch die wilden Kaninchen
anzutreffen, die in ihren Höhlen weniger beeinflusst
von der Witterung ihre Jungen großziehen konnten.

Ueberdies hat sich auch das Raubzeug stark vermehrt.
Steinmarder, Iltis und Baummarder suchen sich ihre
Opfer, und einige Raupen zersauten, blutiger Hebern
auf dem Waldboden oder im Felde lassen erkennen,
wo eine Wildtaube oder eine Krähe dem allerersten Räu-
ber zum Fraße diente. Merkwürdigerweise treten hier
in den letzten Jahren Eulen in größerer Anzahl auf.
Man bringt dieses Vorkommen mit den an der Ruhr
entstandenen Kahlschlägen in Verbindung, wo diese
Raubvögel in den Feldpartien und Steinbrüchen tags-
über ein Unterschlupf finden. Meistens ist es der Stei-
nmauer, der hier haust. Von hier aus unternimmt er
dann nachts seine Streifen, durch sein immerwährendes
„Ruttl“ die Leute erschreckend.

* Rinden-Dahlhausen, 27. Okt. Die Evan-
gelische Gemeinschaft Rinden (Stadt und Stadtmission)
hält unter Leitung des Stadtmissionars
C. Köhler aus Essen einen Liederabend ab. Er findet
Sonntag, 2. Nov., nachm. 5 Uhr im Lokale Ruh in
Rinden, Hochstraße, statt. Auf dem reichhaltigen Pro-
gramm stehen Chöre, Soli, Wald- und Wander-
lieder, die dem Kirchenjahre und dem bürgerlichen
Jahre zeitgemäß ausgesucht sind. Ihre Mit-
wirkung am Liederabend haben zugesagt der Ewige,
Männerchor, der Gemischte Chor und der Frauenchor
alle 3 aus Weimar. Der Eintrittspreis ist ein äußerst
niedriger.

* Welper, 27. Okt. Vom neuen Gemeinde-
haus. Man hofft allgemein, das neue Gemeindehaus
am 30. Nov. einweihen zu können. Die Inneneinrich-
tungen gehen rasch voran. Leider muß das Haus
infolge der Geldknappheit noch ohne Außenputz einige
Zeit stehenbleiben. — Gründung eines R. G.
Chors. Von ausländischer Seite will man daran-
gehen, einen schon lange begehrteten Kirchenchor zu grün-
den. Die Gemeinde hat schon das Glück gehabt, einen
fähigen und der Arbeit durchaus fähigen Chorleiter
zu gewinnen. Es wird des weiteren darauf großes
Gewicht gelegt, Leute aus allen Berufsständen und Be-
völkerungsklassen für die ideale Sache als Sänger
zu gewinnen; der neue Chor soll für jeden offenstehen.
Hauptzweck des Chors wird es sein, zur Verschönerung
der Gottesdienste beizutragen.

Aus den Provinzen.

* Siegen, 27. Okt. Großfeuer. Gestern abend
kurz nach 7 Uhr brach in der Bergmanns-Elektrizitäts-
werken in der Siegenstraße ein großes Schadenfeuer aus.
Das große Lager, die Büroräume und ein Privat-
haus wurden ein Raub der Flammen. An dem Lager
befanden sich in der Hauptabteilung elektrotechnische Be-
darfsartikel, schwere Motoren und Öl. Der Schaden ist
ungeheuer. Durch den starken Wind wurden die Lös-
charbeiten behindert, jedoch gelang es, den vereinigen
Feuerwehren, das nebenan gelegene Gastwerk vor dem
Feuer zu schützen und somit weit größeres Unglück zu
verhüten. Als Brandursache wird Kurzschluss an-
genommen.

* u. Hamborn, 27. Okt. Bau eines Riesen-
gasometers. Die Firma Hühner will zum Aus-
bau ihrer Ferngasversorgung einen Riesengasbehälter
errichten, der 67 Meter Durchmesser und 93 Meter
Höhe erhalten und 300 000 Kubikmeter Gas fassen
soll. Er dürfte damit wohl der größte Gasometer
Deutschlands sein. Der bisherige größte Gasometer
der Hühner-Hütte ist 52 Meter hoch bei 34 Meter
Durchmesser und einem Inhalt von 42 500 Kubikmeter.

* Düsseldorf, 27. Okt. Der Verband der
Reinlichkeits- und Putzfrauen in Düsseldorf. In
Düsseldorf wurde im Herbst 1904 in Düsseldorf gegründet.
20 Jahre sind seitdem vergangen und die Hälfte dieses
Zeitraumes war ausgefüllt durch ungeheure erste Er-
gebnisse, unter denen die Presse, ihre Vertreter und
ihre Organisationen schwer zu leiden und zu kämpfen
hatten. Unter diesen Umständen ist es wohl verständ-
lich, daß der Verband, der heute die meisten Journalis-
ten aus Rheinland und Westfalen, und zwar Journalis-
ten aus allen Parteilagern zu seinen Mitarbeitern
zählt, den Wunsch hat, in einer feierlichen Tagung
einen Rückblick auf diese zwei Jahrzehnte zu werfen,
die Deutschlands und damit des Bundes Glück und
Unglück gesehen haben. Diese Festversammlung soll am
Gründungs- und Jubiläumstag, in Düsseldorf, am
Sonntag, 9. Nov., stattfinden. Zur Einleitung der Ge-
betsfeier veranstaltet der Verein Düsseldorf-Prese
am Vorabend, den 8. Nov., ein Festkonzert.

Letzte Lokalnachrichten.

* Zum 80. Geburtstag von Parrer Schmidt I
helen gestern schon eine große Anzahl von Glück-
wunschkarten und Glückwunschkarten ein. Un-
gezählte herzliche Grüße in Form von Blumen
und sonstigen Angelegenheiten: legten ein reiches
Zeugnis davon ab, welche Liebe und Verehrung
nicht allein die evangelische Gemeinde, sondern
auch die ganze Bürgerchaft Bochums dem nun
achtzigjährigen entgegenbringt. Bereits am Vor-

abend hatte die Schwesternschaft ihrem verehrten
Parrer ein Ständchen gebracht. Um 10½ Uhr
erschien gestern das Parrerkollegium, an deren
Spitze Superintendent Boensgen als Sprecher.
Eine Deputation des Presbyteriums schloß sich
unter Leitung von Kirchmeister Biergege diesen
Gratulanten an. Der Kirchenratvorsitzende war
Mitglied der Synode, Oberbürgermeister Gräf-
ferten die herzlichsten Glückwünsche darzubringen.
Der Nachmittag galt der Feier in der Familie
des Parrers. Aber auch hier sollte Parrer
Schmidt I so leichten Kaufes nicht davon kommen.
Die Gratulanten kamen und gingen erst wieder,
nachdem sie alle noch einmal ihm ins Auge ge-
schaut, der so viele Male ihnen Trost und Frieden
sowie Glück in die Familien in der langen Zeit
seines segensreichen Wirkens gebracht hatte. Am
Abend gegen 8 Uhr wurde Pastor Schmidt I in
seiner Wohnung an der Graf-Engelbertstraße
durch ein Ständchen der Kapelle herzlich begrüßt.
Seute abend 7 Uhr findet im Rathhaus seitens

des Vorstandes des alten Frauenvereins eine be-
sondere Ehrung des noch heute seines Amtes als
Schiffsführer haltenden Geburtstagskindes statt.
Der Mittwochabend bringt eine weitere Ehrung
in der Augusta-Krankenanstalt. Dort werden sich
gegen 8 Uhr abends der Vorstand, die Werkschaft
und die Schwesternschaft versammeln, um ihm, der
der Anstalt bereits 54 Jahre treue Dienste geleistet,
zu danken für all die hingebende, treue Seel-
sorge, die er den Kranken und Sterbenden in
dieser Zeit in segensreicher Weise angedeihen ließ,
stets treu und gewissenhaft. Herzlich wird auch
hier dem lieben Jubilar die Bitte und der innige
Wunsch entgegengehalten, daß es ihm mit Gottes
Güte noch lange beschieden sein möge, in so geis-
tiger und körperlicher Frische sich selbst zu lehen
und denen Segen und Kraft zu spenden, die ihre
Erdenlaufbahn beenden. In Parrer Schmidt I
verehrt die Bochumer Bürgerchaft nicht allein den
Menschen und Seelsorger, sondern sie sieht in
ihm einen Ehrenbürger im wahren Sinne des
Wortes.

Letzte Drahtmeldungen.

Aufhebung des Belagerungszustandes im Ruhrgebiet?

* w. Berlin, 27. Okt. Wie verlautet, beschäftigt
das französische Oberkommando, das Belagerungszustand
für das neu besetzte Gebiet aufzuheben. Gleichzeitig wird
es die von ihm erlassenen Verordnungen in der Gesamt-
zahl von 136 aufheben und durch 20 neue Verordnun-
gen ersetzen, die im wesentlichen den Ordnungen der
Rheinlandkommission nachgebildet sind.

Die Wiedereinführung durchgehender Züge.

* TU. Bochum, 27. Okt. In einer Sitzung des Ver-
kehrsverbandes der Industriebezirke teilte der Vertreter
des Reichsbahns mit, daß die Reichseisenbahn beabsich-
tigt, schon am 1. Dezember die seit der Besetzung des
Ruhrgebietes aufgehobenen durchgehenden Züge, z. B.
nach Frankfurt, Basel, Hamburg und Berlin, wieder
auf den alten Linien, zum Teil mit guten fahrplan-
mäßigen Verbesserungen, einzulegen.

Der Rohstoffverband.

* TU. Köln, 27. Okt. Die Vertreter aller deutschen
Stahlwerke, darunter auch die des Siegerlandes und
Deutsch-Ober-Schlesiens, sind für den 29. Oktober zu
einer Sitzung einberufen worden, um über die Errich-
tung eines Rohstoffverbandes Beschluß zu fassen. Die
Rohstoffe für das Stahlwerk werden als günstig bezeich-
net. Der Rohstoffverband ist als Mantelvereinigung ge-
dacht, aus der heraus sich später die einzelnen Unterverbände für die Fertig-
zeugnisse entwickeln sollen.

Schiedsgericht in der Metallindustrie Nordwest.

* w. Dortmund, 27. Okt. Die beiden Schieds-
sprüche vom 10. und 16. Oktober für die Arbeiter, betr.
die Lohn- und Arbeitsverhältnisse in der Metallin-
dustrie Nordwest sind vom Reichsarbeitsminister Dr.
Brauns für verbindlich erklärt worden.

Die Rostlieferungen auf Reparationskonto.

* w. Essen, 27. Okt. Die Orca (Verteilungsfirma) des
auf Reparationskonto gelieferten deutschen Güterlofs)
erhielt, wie die Deutsche Gewerkschaftszeitung meldet,
in den 23 ersten Tagen des Monats Oktober insgesamt
211 707 Tonnen Hochlofs von der Ruhr, d. h.
etwa 9800 Tonnen im Tagesdurchschnitt. Die fran-
zösische Regierung hat jetzt, entsprechend dem Drängen
der Schwerindustrie, den Abgabepreis für den Hoch-
lofs mit Wirkung vom 1. 11. um 7 Franken je
Tonne herabgesetzt, was für die französische Eisenin-
dustrie ein Ergebnis von ungefähr 10 Fr. je Tonne
Rohlofs entspricht.

Die deutsch-französischen Handelsvertrags-Verhandlungen.

* TU. Berlin, 27. Okt. Galbamtlich wird erklärt: Es
trifft nicht zu, daß etwa 60 Sachverständige für den
Handelsvertragsauschuss ernannt worden seien. Die
deutsche Delegation wird vielmehr in der gleichen Zu-
sammensetzung und Zahl, wie sie bei den ersten Ver-
handlungen mitwirkte, zu ihrer Fortsetzung in Paris
eintreffen. Ebenso unrichtig ist die Meinung, daß
Deutschland bei den bevorstehenden Verhandlungen zwi-
schen der Ruhrabteilung und den elsaß-lothringischen

Kontingenten eine Verbindung herstellen wolle. Die
Reichsregierung steht nach wie vor auf dem Standpunkt,
daß die im Verträge von Versailles vorgesehenen elsaß-
lothringischen Kontingente nicht verlängert werden
können.

Ein Nachspiel zum Consul-Prozess.

* TU. München, 27. Okt. Von amtlicher Stelle wird
der Telegraphen-Union mitgeteilt: Für die Hauptver-
handlung, die in der vorigen Woche vor dem Staatsge-
richtshof zum Schutze der Republik gegen die Mitläufer
der Organisation Consul stattfand, ist nach Verlesung
der Urteile die Berufung der Richter in einer Weise er-
folgt, die mit dem Abkommen der bayerischen Regie-
rung mit der Reichsregierung über die Bildung des säch-
sischen Senats des Staatsgerichtshofes in Widerspruch
steht. Die bayerische Regierung hat unverzüglich die
erforderlichen Schritte bei der Reichsregierung unter-
nommen.

Wiederanfrage des Verfahrens?

* Berlin, 27. Okt. Wie der Lokalanzeiger aus Belp-
zia erzählt, beschäftigt die im D. C. Prozess Verurteil-
ten durch Vordringen neuer Tatsachen, die dem Gericht
in der ersten Verhandlung nicht bekannt waren, eine
Wiederanfrage des Verfahrens zu erreichen, da es
wegen des Urteils des Staatsgerichtshofes keine Beratung
abst. Die Angeklagten führen sich darauf, daß die An-
frage des Gerichts über die Organisation Consul sich
wesentlich geändert hätte, wenn eine Reihe von Augen-
zeugen, wie der Untersuchungsrichter Dr. Richter, der Reichs-
prokurator Dr. Spieler u. a. gehört worden wären.

Verhandlungen über das Memelland.

* w. Berlin, 27. Okt. Im Auswärtigen Amt wurden
heute die Verhandlungen zwischen Deutschland und Lit-
auen zur Regelung der sich aus dem Uebergang der
Staatshoheit über das Memelland auf Litauen ergebenden
Fragen eröffnet. Ministerialdirektor Schaubert
begleitete im Namen des Reichsministers die erschienenen
Litauischen Vertreter, worauf der hiesige Litauische Ge-
sandte antwortete. Es wurde sodann zur Bildung einer
Reihe von Unterkommissionen zur Erörterung der ver-
schiedenen Angelegenheiten (Opfantenfrage, Sanctions-
angelegenheiten, Verfolgung der Militärentenempfind-
lich, Eisenbahnfragen, Grenzverkehr, Fischereiangelegen-
heiten usw.) gesprungen. Die Kommissionen nehmen ihre
Arbeiten bereits morgen auf.

Die Prüfung der Mandate über die deutschen Kolonien.

* TU. Genf, 27. Okt. Der ständige Mandatsaus-
schuss des Völkerbundes prüfte heute das Mandat Neu-
seelands. Kommissar James Allen gab einen
Überblick über die Steuereinnahmen. Der Bericht
wurde von dem Ausschuss angenommen.

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton und Son-
net: Dr. H. Kiebel; für Lokales, Sport und Rechts-
nachrichten: Ernst Henle; für Provinzialles, den
übrigen Teil und Unterhaltungsbeilagen: Jul.
Schwinn; für Inserate und Anzeigen: Emil
Wittich, sämtlich in Bochum.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Der heutigen Auflage ist eine Beilage der seit 12
Jahren bestehenden Ga. Werkstätten A. Dettermann
(Bippe-Dehmold) beigelegt, auf die wir hiermit em-
pfehlend hinweisen.



SIL

Das prachtvollste Schneeweiß
wäscht jede Wäsche, die mit SIL behandelt ist.
SIL Henkel's beliebtes Bleich- und Waschmittel
als Zusatz zur Seifenlauge gebraucht, erzielt die umständliche Rasenbleiche,
— OHNE CHLOR —

**Fussmatten
Bohnerbesen
Kokosläufer**
in allen Breiten.
Nur bewährte, beste Fabrikate.
Carl Bohlmann
Kortumstr. 4 Fernruf 838

Ausbildung z. Chauffeur
erfolgt i. Bochumer Chauffeurschule, Wittenbergr. 10
Wanzen
sowie Ratten, Mäuse, Schwaben vertilgt
unter schriftl. Garantie und Diskretion.
Kammerjäger Friederichs
langjähr. prakt. erf. h. Spezialist der
Ungezieferbekämpfung
— Bochum, Postfach Ausgabe 13, —
Verlangen Sie per Karte kostenlosen Besuch.

**Gerahmte
Bilder**
alter u. moderner
Meister stets in
größter Auswahl.
Reichhaltiges La-
ger in
**lozen Kunst-
blättern.**
Einrahmung
in eigener Werk-
statt mit elektr. Be-
trieb prompt und
billigst.
Ständige Bilder-
Ausstellung.
**Central-
Buchhandlung**
W. Mummelthay
O. Marktstr. 31.

**Futter-
kartoffeln**
hat preisw. abgeh.
H. Barends
Vager Kreuzstr. 11.



Mutter's Einkauf

Wenn Mutter für die nächste Woche einkauft,
darf sie „Schwan im Blaубand“ nicht vergessen.
Von Tag zu Tag wächst der Kreis der Ver-
braucher, denn jede Probe bringt feste Kunden.
Achten Sie darauf, dass Sie die Feinkost-
margarine „Schwan im Blaубand“ mit gleicher
Sorgfalt behandeln wie feine Süssrahm-
butter. Darum kaufen Sie am besten stets
frisch geklarte Feinkostmargarine „Schwan
im Blaубand“ in der bekannten Packung.
Preis 50 Pfennig das Halbpfund.

**Schwan im
Blaубand** frisch
geklart

Sängervereinigung Bochum e. V.

Sonabend, den 1. November 1924, 7-10,45 Uhr abends
im Stadttheater

Tannhäuser

von Richard Wagner.
Karten zu ermäßigten Preisen zu haben am Mittwoch,
den 29., Donnerstag, den 30., Freitag, den 31., da. Mts.
nachm. von 5-8 Uhr im Vereinsheim Karl Schulze,
Bahnhofstr. 2.
Als Ausweis gilt die Mitgliedskarte 1923/24.

Mittwoch, den 3. Dez. 1924 **Konzert**
Ausweis Nr. 1 1924/25 berechtigt zum freien Eintritt
für 1 Dame und 1 Herr.

Die neuen Mitgliedsbücher für 1924/25 gelangen bereits
zur Ausgabe und bitten wir um pünktliche Einlösung.
Der Vorstand.

Kaffee-Restaurant Scheubly

Rott- und Humboldtstr.-Ecke

Vornehm renoviert

Jedes Kind kennt

Pumpnickel 'Westfalla'

aus der Feinbäckerei

Conel Goubert

Inh.: Hugo Hader, Fernspr. 500

Bochum,
Hollweg 4.

Kohlen und Koks Anthrazitkohlen

nur erste Marken liefern prompt

Gustav Gräfe G.m.b.H.

Bochum, Buddenbergstr. 9. Telefon 122.



Elektrische Licht-
u. Kraft-Anlagen
führen schnellstens aus

Stöber-Elektrizitäts-A.-G.
Telefon: 3580, Bochum 3581, 3582.

Lohnzettel

gemäß § 40 des Einkommensteuer-
gesetzes

somit zu haben bei der

Buchdruckerei Wilh. Stumpf

Bochum, Buddenbergstr. 11.

Chemische Fabrik Walther Bosch

G. m. b. H. / Telefon 19 / Bochum

bietet an ab Fabrik Hermannshöhe 20:
Amerikan. Autobenzin 0.730 / 0.740, Autoöl-
Raffinat 6-7, Wasserstoff und Sauerstoff,
Technische Oele und Fette
aller Art für die Maschinenschmierung zu den billigsten
Tagespreisen sofort lieferbar.

Koppels Wohlfeile Tage!

Auch dieses Angebot soll unsere Leistungen in
preiswerter Qualitätsware
beweisen!

Leinen- und Baumwollwaren

Rohnessel 75,75 cm breit, solid. Ware . . . Mir. 0,52	045	Fancy 75 cm breit, gute Qualität, . . . Mir. 0,95	085
Rohnessel ca. 80 cm breit, gute Qualität, . . . Mir.	058	Unterrock-Biber uni und gestreift, la. Qualität, Mir. 1,50	150
Rohnessel 150 cm breit, für Bettwäsche, . . . Mir.	120	Hemdenflanel ca. 75 cm breit, starke Qual., Mir. 0,96	078
Hemdentuch 80 cm br., bekannt gute Qual. . . Mir.	055	Flanel reine Woll, beste Ware, . . . Mir. 5,40	290
Hemdentuch 80 cm br., Koppels Hausmarke I. . . Mir.	068	Biber-Bettücher 140/190 cm, la. Qualität, . . . 5,90	360
Hemdentuch 80 cm br., Koppels Hausmarke II. . . Mir.	078	Schürzendruck ca. 118 cm br., prima Qualität, Mir. 1,50	125
Hemdentuch 160 cm br., la. solid. Ware, . . . Mir.	195	Servietten 60/60 cm, la. Halbleinen . . . Stck. 0,96	088
Halbleinen 150 cm breit, prima Qualität, Ausnahme-Angebot, Mir.	175	Tischtücher 150/160 cm, prima Halbl. Qual. . . 5,90	450
Damast 150 cm breit, weiß gebümt, gute Qualität, Mir.	235	Teedeecken 130/160 cm, la. Halbl. farb., . . . Stck. 9,80	850
Bettamast 160 cm breit, weiß gebümt, gute Qualität, Mir.	275	Teegedecke m. farb. Rand, und 6 Servietten vorzgl. Halbl. Qualität . . . Stck. 12,90	1150
Bettamast 150 u. 160 cm breit, rot gebümt, vorzügliche Ware, Mir. 5,60	275	Mischtücher 56/56 cm, gutes Halbleinen . . . Stck.	068
Schürzen-Siamosen ca. 118 cm br., bekannte Qual., . . . Mir. 1,25	110	Mischtücher 56/56 cm, bestes Halbleinen . . . Stck.	098
Handtuch-Gebild ca. 50 cm breit, solide Ware, . . . Mir.	038	Handtücher 42/100 cm, rein Leinen Stck.	135
Handtuch-Gebild ca. 45 cm breit, gute Qualität, Mir. 0,58	048	Handtücher 48/100 cm, prima Halbleinen . . . Stck.	135
Gruben-Gebild ca. 50 cm breit, weiß. Ware, . . . Mir.	058	Schlafdecken 140/190 cm, gute Qualität 2,25	195
Gruben-Gebild ca. 75 cm breit, la. Ware, . . . Mir. 0,96	085	Jaquard-Schlafdecken 140/190 cm, prima Ware 7,50	690
Gläseruch 50 u. 60 cm breit, prima Halbleinen, rot u. blau kariert, Mir. 0,96	085	Schlafdecken 150/200 cm, Jaquard, uni u. kariert, 9,30,	890

Kleider- und Mantelstoffe

Blusenstoffe ca. 80 cm breit Mir.	095	Popeline 105 cm breit, best. sächs. Fabr., . . . Mir.	575
Blusenstoffe ca. 70 cm breit, Halbwole Mir.	195	Woll-Crêpe-Marocaine 105 cm breit, Mir.	875
Blusenstoffe 70 cm breit, reine Woll Mir. 5,25	295	Schotten u. Streifen 105 cm breit, reine Woll, . . . Mir. 5,25	475
Hauskleiderstoffe 80 cm breit, solide, warme Qual. . . Mir.	150	Mantelstoffe gem., 140 cm breit, gute Qualität, . . . Mir.	450
Moire für Unterröcke in vielen Farben Mir.	195	Delour de laine 130 cm breit, in vielen Farben . . . 9,75	790
Foulé-Tuche 70 cm breit, reine Woll Mir.	275	Delour de laine 140 cm breit, beste sächs. Fabr. Meter 15,00	1250
Chepiot 65 cm breit, reine Woll Mir.	190	Gabardine reine Woll, 130 cm br., mar. u. schw. Mir.	690
Streifen u. Karos 150 cm breit, Ripa und Kamm, Mir. 9,75	695	Gabardine 130 cm br., bekannt gute Qual. Mir. 11,50	975
Serge 105 cm breit, reine Woll Mir.	495	Woll-Ripa 130 cm br., reines Costümware, Mir. 14,50	1350

Welt-Lichtspiele

am Hauptbahnhof

Nur noch
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
zeigen wir den neuesten Pracht-Film
der Landlicht



ARABELLA DER ROMAN

EINES PFERDES

Regie: Karl Grune

Ein Film in 5 Kapiteln von Hans Kyser
Ein Tierfilm, für Liebhaber einzig da-
stehend, wie er noch nie
gezeigt wurde.

Nach der Uraufführung am 4. ds. Mts. in
Berlin schrieb das Reichsfilmblatt:

Der Film riss zum stürmischen
Applaus hin

Ferner:

Das ebenfalls ganz neue Bild

Befreit

ein Sensationsfilm in 5 Akten.

Dazu:

Das vorzügliche Fox-Lustspiel

Dodo als Chauffeur

in 2 Akten.

Goubert's Zwirnbank

Einzigartig und fein
goldgelb die Färbung
so muß sie sein.

Domg. Zwirnbankköferei
Kiehlstraße 5.



Promenaden- u. Sportwagen

Puppenwagen
in reicher Auswahl

Korbmöbel
Reisekörbe
Japantaschen

Zahlungserleichterung

W. Ruelius Bochum
Hattlagerstraße 50,
Telefon 2163.

Pianos

Filiale: Berlin
Hardenbergstr. 14

Flügel-Harmoniums

direkt an Private frei Haus.
— Zahlungserleichterung —
Roth & Junius

Hof-Piano- u. Flügel-Fabrik
Hagen i. W. Bahnhofstr. 20

Sonntag
täglich fillen
auf den Bo
eine Feuerb
gazinraum e
Materialien,
Heumengen
und, durch d
barten Gebä
ch u m sowie
Henrichshüt
waren in Ma
mit mehreren
ging man an
leute hatten
den Gebäude
Pumpstation,
genden Funk
handenen Sch
schlossen war
an einen in d
Anzweifeln
in Brand ge
Schärfarbeiten
in das Gefä
Schmiede,
als die Feuer
derselben, ein
nachbarte Ge
hielt, zu ver
Von einem g
unterirdisch
ä. von der H
Kalle die Höl
Schlosserei e
eine neue Be
den Dekentr
entwicklung
Brennneben
zu bekämpfe
einigen Weh
Feuer zu B
Hütte konnte
Berufsfeuer
weitere Auf
erklärte. Bor
u r n o ch d
here ist doll
des Feuers i
ist an dem b
den. Der an

Die Blän
selbst—Dor
Unter Mitw
beteiligten
das Rheinl
arbeiten
schon heu
Schneidbrie
zentren des
kommt. Aud
feinesfalls
Sinne des
feilen sind
lösen, da ma
Kostenbeträ
muß. Diefe
wenigsteit, d
als Unter

„Also ei
nach Ameri
Warum
einer Stun
bildlich in
hielt uns
Dollar!“
„Das ist
„Über
„Zum
wir nach d
auflären.“
„Eine
„Wieder
„Gith
„Floß, vor
„Auch n
„Der Ge
„Ein H
gend zu spr
Dr. S
„Haben
„Hier,
„Dr. K
„Sie wortlo
phierten K
Als G
in einer en
liegen, und
Derr beu
Erstreck
An tab
Sarr.

Turnen / Sport / Spiel.

Fußball.

England.

(Meisterschaft der 1. Liga-Klasse.)

Artenal — Tottenham Hotspur 1:0. Aston Villa — West Bromwich Albion 1:0. Blackburn Rovers — Leeds United 2:3. Burnley — Northampton 2:1. Sunderland 3:1. Manchester City — Bolton Wanderers 2:2. Newcastle United — Cardiff City 1:2. Nottingham Forest — Everton 0:1. Sheffield United — Preston North End 3:0. Westham United — Burnley 2:0.

Holland.

Repräsentativspiel: Holland — Südafrika verlegt. Blau-Weiß Amsterdam — Duit den Haag 3:1. B. D. C. Rotterdam — B. V. den Haag 0:2. Feyenoord Rotterdam — „Haarlem“ Haarlem 2:3. Stormvogels Vmuiden — C. D. D. Haarlem 3:1. D. F. C. Haarlem — 't Oost Hilberum 0:2. F. C. Jaandam — Sparta Rotterdam 1:2. R. C. G. Haarlem — Excelsior Rotterdam 1:0. S. V. S. den Haag — U. B. V. Utrecht 1:0. V. S. C. G. Eindhoven — Antas Gorinchen 1:2. F. C. Dordrecht — Vlag Amsterdams 1:2. Eintracht Boys — Duit Rotterdam 5:1. O. M. Eindhoven — „Gengelo“ Gengelo 1:1. V. C. Knolle — S. C. Eindhoven 0:3. B. V. S. den Haag — Eindhoven 1:1. M. C. Breda — N. O. D. V. D. V. Breda 3:1. M. C. II Tilburg — Vredania Breda 2:0. M. C. Breda — Wilhelmina den Haag 2:0. De Luit Groningen — G. B. S. Groningen 1:1.

Schweiz.

Repräsentativspiel in Neuchâtel: Schweiz — Belgien 1:0. Meisterschaft der Serie M. F. C. Zürich — Young Fellows Zürich 1:2. Lugano — Grasshoppers Zürich 2:4. Winterthur — F. C. St. Gallen 3:2. Brühl St. Gallen — Blue Stars Zürich 1:3. F. C. Basel — Concordia Basel 1:0. Young Boys Basel — F. C. Bern 0:2. F. C. Aarau — F. C. Luzern 2:2. Etienne Carouge — Montreux Sports 3:0.

Italien.

(Meisterschaft der 1. Klasse.)
Internationale — Legnano 1:2. Modena — Genoa 1:0. Brescia — Pisa 0:1. Juventus Turin — Milan Mailand 5:3. Pro Vercelli — Messinaria 2:0.

S. B. Ehrenfeld — Germania Herne 5:2.

Obiges Spiel fand am Sonntag vormittag auf dem Platz der Ehrenfelder statt, hatte aber einen besseren Besuch verdient. Obwohl es nur ein Gefühlsfußball war, verfielen beide Mannschaften nach Unstetigkeit in „Meisterschaftstempo“ und damit die Leidenschaftlichkeit, wurde das Spiel auf den Sieg gekürzt. Der Spielverlauf zeigt eine technische Überlegenheit der Herne, einzelne Punkte waren hervorzuheben in ihrer Ballbehandlung. Ehrenfeld glückte dieses Mal durch Schnelligkeit und Effizienz aus. So hatten die Herne mehr Torangelegenheiten als Herne. Das von Herne erzielte Führungstor wurde bald aufgehoben, dann weicht der Güter der Germanen einen Angriff der Herne durch Flucht aus. Der Ball prallt von der Rückseite des Halbrechts ins Tor. Herne kann die Hälfte trotz guter Vorarbeit, meist von rechts aus, nicht erzielen. Nach guter Zusammenarbeit des Innenstürmers der Ehrenfelder fiel das 3. Tor. Der linke Verteidiger der Herne wird wegen unvorsichtiger Benehmens mit dem Platz verwiesen. Im Aufsturm und Sturm nicht zu schwächen, spielt Herne nunmehr mit einem Verteidiger. Ehrenfelds Sturm nutzte dieses aus. Man sah oftmals gänzlich freigespielte Stürmer vor Herne Tor. Der Torhüter wehrte sich verzweifelt und fing noch manche sichere Sache. Einmal aber hatte er das Nachsehen. Herne kommt verschleißend gut durch, jedoch Elfmacher auch eingreifen muß. Doch muß er einen starken Schuß von Gassen aus 16 Meter passieren lassen. Das Resultat ist etwas hoch ausgefallen. Der Schiedsrichter ließ sich nicht betören und leitete korrekt.

S. B. C. Saar lomb. — Sp. G. Mittenbochum 4:2 (2:1).

Die sehr spielfreudigen Mittenbochumer, welche zu diesem mit größter Spannung erwarteten Spiel in starker Aufstellung antraten, hatten sich etwas vorgenommen. Aber es sollte anders kommen. Trotz des zahlreichen Ersatzes, infolgedessen Saar eine Umstellung — Maßnahme betätigte sich u. a. als Einwechsler und Treuer als Verteidiger — hatte vornehmen müssen, mußten sich die aufstrebend spielenden Gäste der technisch reifen Spielweise der Gastgeber beugen.

Vom Anstoß weg ziehen die Mittenbochumer gleich vor Saars Belagung, wo sie schon in der ersten Minute durch Unentschiedenheit des sonst sehr guten Torwartens zu einem Erfolg kommen. Die Freude sollte aber nicht lange dauern, die Schwarz-Weißen erlitten bald den Ausgleich und kurz darauf auch das Führungstor. Die Gäste versuchen mit aller Gewalt nachzuholen, aber Saars Mittelfeld macht alle Angriffsversuche aufhalten. Beim Stande von 2:1 für Saar werden die Seiten gewechselt. Nach der Pause sieht man eine zehnfache der Rot-Weißen in Front, wobei es ihnen gelingt, den 2. Treffer und damit den Ausgleich zu erzielen.

Führer des Wagens hatte trotz der engen Straße noch immer kein Warnungszeichen gegeben. Das Auto hielt erst, nachdem es noch etwa 50 Meter weiter gefahren war. Als der Führer sah, daß der Beringlückte sich nach einigen Sekunden wieder vom Boden erhob, fuhr er weiter. Kurz darauf wurde das Auto im Dreieck festgeklammert. Als ein Junge sich dem Auto näherte, um die Nummer des Wagens festzustellen, wurde der Führer noch grob. Abgesehen davon, daß die Schuld des Führers durch zahlreichere Augen umwandelt erwiesen ist, mußte sein Verhalten außerdem zum schärfsten Protest herausfordern. Statt sich des Beringlückten anzunehmen, zeigte der Führer des Wagens eine erschreckende Teilnahmslosigkeit. Führer und Insassen des fraglichen Autos waren übrigens in sehr jugendlichem Alter und da muß man fragen: Ist es überhaupt notwendig, daß so junge Burschen an Sonntagen mit dem gefährlichen Auto gegenüber aufpassen, die das Ziel Tausender Fußgänger sind? Es gibt ja auch noch Straßen, wo sie nicht eine direkte Lebensgefahr für andere Leute bedeuten.

5. Pöschler Tod. Einem bei einer tiefen Firma angefallenen Buchhalter wurde telefonisch mitgeteilt, daß sein Bruder schwer an Lungenerkrankung erkrankt sei.

len. Die Baerer geben sich aber mit diesem Resultat nicht zufrieden, sie ziehen noch einmal das ganze Regier ihres Könnens und der Erfolg ist ein drittes Tor. Kurz vor Schluss bucht dann noch der Rechtsaußen, indem er einen Kopfball des Mittelfelders verlängert, den 4. und schönsten Erfolg für seine Farben.

Schiedsrichter Schwenger (Germania 06) leitete äußerst korrekt.

Union Oberschneide im Westen.

Der Berliner Gr.-Meister schlägt Tura Düsseldorf 4:3 und spielt gegen Schwarz-Weiß Essen 2:2.

Gegen „Tura“: Die ausgeglichene Berliner Mannschaft siegte verdient. Sie litt zwar anfänglich unter einer übertriebenen Innenkombination, spielte dafür aber nach der Pause umso energischer und durchschlagsträftiger. Düsseldorf trat ohne Mühe an, der verleiht ist. Nach ziemlich ausgeglichenem Kampf ging es mit einem 1:1 in die Pause. Dann wurde aber Berlin überlegen und konnte, wenn auch knapp, den Sieg feststellen. Das Treffen hinterließ bei 3000 Personen (in frühen Samstagmorgensstunden immerhin eine stattliche Anzahl) den bester bester Eindruck. Tura litt vor allem an einem sehr zusammenhängenden Spiel im Sturm; überhaupt ließ die Mannschaft eine Formverbesserung noch immer nicht erkennen.

Gegen „Schwarz-Weiß“: Der Berliner Gr.-Meister spielte am Sonntagmorgen in Essen gegen den Ruhrsturm und erzielte ein kaum verdienten Unentschieden. Schwarz-Weiß lag während des ganzen Kampfes in Front; die Mannschaft zeigte ein seit langem nicht mehr gesehenes schönes Spiel. Die neu eingestellten Leute Thielbitter, Schum und Seulen bewährten sich vortrefflich. Der beste Mann war jedoch wieder Kellerhoff (Linsenkamp). Berlin lag bei Halbzeit trotz leicht überlegenem und besserem Spiel der Essener mit 2:0 in Führung. Das zweite Tor wurde deutlich sichtbar mit der Hand eingeschlagen. Auch nach der Pause hielt die Überlegenheit der Essener bis auf die letzten 10 Minuten an. Schwarz-Weiß kam durch Bauer und Kellerhoff zum verdienten Ausgleich. Berlin brachte vor allem eine gute Hintermannschaft, aus der Standpunkte hervorging, mit. Im Spiel waren sich beide Mannschaften gleich. Man sah einen modernen, kultivierten Fußball.

Fußball in Süddeutschland.

Nürnberg, 26. Okt. Die Lokalbegegnung in Nürnberg, der man viel Interesse entgegengebracht hatte, endete mit dem Siege des 1. F. C. E. über seinen Gegner, den F. B. Nürnberg, glatt mit 4:1 abhänge. Auch die Sp. Bgg. Fürth hatte nicht viel Mühe, den Gegner Schwaben Ulm mit 2:0 abzuwerfen. F. C. Wader München konnte sich durch einen überraschenden hohen Sieg von 3:0 über München 1860 an die Spitze der Tabelle setzen. Wader führt mit 10 Punkten, gefolgt von 1. F. C. Nürnberg, Sp. Bgg. Fürth und München 1860 mit je 9 Punkten.

1. F. C. Nürnberg — Nürnberg F. C. 4:1 (0:1). F. C. kommt überraschend in der ersten Halbzeit zum 1. Tor und verteidigt diesen Erfolg bis zur Pause mit großer Fähigkeit. Der 1. F. C. der heute ohne Stuhlau spielte, konnte in der zweiten Halbzeit seine technische und taktische Überlegenheit zeigen. Hochgefühl und Trug brachten diese Überlegenheit in je zwei Erfolgen zum Ausdruck. Alle Anstrengungen der F. B. Mannschaft führten an diesem Ergebnis nichts mehr ändern. Die Mannschaft des Clubs zeigte eine vortreffliche Gesamtleistung. Um besten gefielen noch Kalb und Schmidt sowie die beiden Verteidiger.

Sp. Bgg. Fürth — Schwaben Ulm 2:0 (1:0). Die Fürthler traten gegen den an vorderster Stelle der Tabelle stehenden Gegner mit reichlich viel Erfolg an. Obwohl es den Fürthern nicht gelang, ein hohes Resultat zu erzielen, gaben sie doch während des ganzen Spieles den Ton an, während die Ulmer sich hauptsächlich auf die Verteidigung beschränken mußten. Die erste Halbzeit endete mit 1:0 für Fürth. Franz war der Torhüter. In der zweiten Hälfte stellte der Fürthler Sturm durch ein Tor aus einem Gedränge heraus den Sieg sicher.

Wader München — München 1860 3:0 (2:0).

Wader holte durch ein technisch reifes Spiel gegen den Lokalrivalen einen verdienten Sieg heraus. Bereits in der ersten Halbzeit macht sich eine fühlbare Überlegenheit der Wader-Mannschaft bemerkbar, die auch in zwei sicheren Toren sichtbaren Ausdruck fand. Die 1860-Mannschaft, die ohne ihren guten Mittelfürer antreten mußte, konnte auch in der zweiten Halbzeit gegen den Gegner nicht aufkommen, sondern mußte sich noch ein drittes Tor gefallen lassen.

Eintracht Frankfurt — V. f. R. Frankfurt 0:0. Im Programm stand nur dieses Lokaltreffen auf dem Programm. Eintracht konnte trotz scheinbarer Überlegenheit den Gegner, der als letzter in der Tabelle steht, nicht niederringen. V. f. R. kann durch diesen einen Punkt den Tabellenstand nicht verbessern, auch Eintracht bleibt an derselben Stelle.

Mannheim, 26. Okt. Im Rheinbezirk konnte der Spitzenführer V. f. R. Mannheim einen neuen Sieg buchen. Er schlug den V. f. R. Heidenheim glatt mit 2:0, wobei die Mannheimer jetzt in 5 Spielen 9 Punkte buchen können. V. f. R. Neckarau unterlag mit 3:1 gegen Phönix Ludwigshafen.

Er reagierte darüber so auf, daß ihn kurz darauf der Tod ereilte. Ein Herzschlag machte dem Leben ein Ende.

Polizeibericht. Durch Einbruch wurden gestohlen: aus einem Hause an der Weinstraße Kleingeldstücke. — Ferner wurden gestohlen: einer Frau auf dem Kaiser-Friedrich-Platz eine Geldbörse mit 5 M., von einer Einfriedigung an der Kaiserstraße eine Latente, aus einem Hause an der Kaiserstraße ein Fahrrad, Marke „Stadion“. — Zur Anzeige gelangte eine Person wegen Einbruchsdiebstahls.

K. Schwerer Zusammenstoß. Sonntagabend gegen 10 Uhr passierte der Eisenbahn-Ingenieur Schwert aus Dortmund mit seinem Gespann die Wittenerstraße in Altenbochum. In der Nähe der Wasserstraße wurde er von einem Automobil erfaßt. Er stürzte ab und erlitt schwere innere Verletzungen. Es erfolgte seine Überführung in das Elisabeth-Hospital. Auto und Gespann wurden schwer beschädigt.

Ruhrland-Abend. In den Ausstellungs-Räumen der Firma Hengstenberg hält morgen, Mittwoch, 29. d. M. Kunstmaler Oskar Lark, Düsseldorf, einen Lichtbildervortrag über „Wirklichkeit und Kunst“. Der Vortrag wird umso mehr interessieren, als Lark gegenwärtig eine Auswahl seiner Werke bei Hengstenberg ausgestellt hat.

haffen, die damit den zweiten Platz in der Tabellen sichern kann. Mannheim-Balhof konnte nur knapp mit 3:2 über den S. B. Darmstadt Sieger bleiben.

Saarbrücken, 26. Okt. Der heutige Fußballsonntag im Bezirk Rheinhausen-Saar war reich an Überraschungen. Der Tabellenführer S. B. Wesbaden konnte gegen den 1. F. C. Saar nur ein 1:1 herausheulen. Das gleiche Resultat erzielte Borussia Neunkirchen, die an dritter Stelle steht, gegen Saar-Saarbrücken. Borussia Worms, welche an zweiter Stelle der Tabelle steht, unterlag überraschenderweise nicht ganz verdient gegen T. C. B. Hocht.

Der D. F. B. gibt amtlich bekannt: . . .

Der Bundestag findet am 1. November in Berlin (nicht wie anfangs gemeldet, in Erfurt oder Eisenach) statt.

In der Zwischenrunde um den D. F. B.-Pokal treffen sich Nord- und Westdeutschland unter der Leitung von Helmschrott (München) am 9. November auf dem Volksempfangsplatz in Kiel.

Ein verhängnisvoller eingegangener Antrag, der jedoch auf der D. F. B.-Tagung als bringlich behandelt werden soll, verlangt vom D. F. B. die sofortige Aufnahme von Verhandlungen mit dem Deutschen Schwimmverband und der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik mit dem Ziel, einen deutschen Sportverband mit gemeinsamer Vorstand und gemeinsamer Geschäftsstelle zu schaffen. Unterzeichnet ist der Antrag vom Deutschen Spielverband, Norddeutschen F. B., Verband Mitteldeutscher Ball-Spielvereine und dem Baltischen Rufen- und Wintersportverband.

Aufgehobene Disqualifikation.

Die durch den B. B. des Westdeutschen S. V. ausgesprochene Disqualifikation des Herrn C. Gierich wurde in der Duisburger Samstagsitzung mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Die Freizügigkeit der übrigen ausgeschlossenen Vorstandsmitglieder des S. V. Germania 06, L. M. Vornwärts, abgesehen von einigen Ausnahmen, steht bevor.

Hockey.

Rot-Weiß Köln — V. f. R. Mannheim 0:1 (0:1).

Köln, 26. Okt. Die Mannheimer Mannschaft hinterließ einen vorzüglichen Eindruck. Sie gewannen das Spiel vor allem durch die Schußpräzision des Stürmers, der in dieser Beziehung den Kölnern überlegen war. Im allgemeinen war aber das Spiel verteilt. Während die Mannheimer in der ersten Hälfte den Ton angaben konnten, kam Köln in der zweiten Hälfte gut auf und konnte zum Schluss sogar bestig drängen. Das einzige Tor des Tages erzielte der Mannheimer Halbspieler in der 20. Minute der ersten Halbzeit. Bei Köln war die Verteidigung der beste Teil der Mannschaft, während die Mannheimer Stürmer den Hauptanteil an dem Erfolg hatten.

Radport.

Radrennen Breslau-Grünheide.

Breslau, 26. Okt. Die letzten Radrennen des Jahres brachten der Bahn in Breslau-Grünheide noch einmal guten Besuch. Die Qualität der Fahrer, die alle der internationalen Extralasse angehörten, sicherten einen scharfen Kampf in dem Hauptereignis des Programms, dem Zweifundzwanzig-Kilometer. Der deutsche Meister Wittig fuhr ein glänzendes Rennen und behauptete sich sicher gegen die vier übrigen Konkurrenten. Er siegte mit einer Leistung von 133,300 Kilometern. Die Siegerrennen waren nur schwach besetzt. Die Ergebnisse waren folgende:

Zweifundzwanzig-Kilometer: 1. Wittig-Berlin 133,300 Km., 2. Barillot-Paris 128,400 Km., 3. Weiß-Berlin 118,400 Km., 4. Thomas-Breslau 116,800 Km., 5. Bielefeld-Düsseldorf 114,700 Km.

Hauptfahren der Flieger: 1. Knappe-Breslau, 2. Kohl-Breslau.

Prämienfahren: 1. Martin-Breslau, 2. Kohl-Breslau, 3. Leja-Breslau.

Hauptfahren für Amateure: 1. Müde-Breslau.

Die Mailänder Radrennen ausgefallen.

Mailand, 26. Okt. Die für heute angelegten internationalen Mailänder Radrennen, die eine vorzügliche Belebung erfahren hatten, mußten wegen des stürmischen Regens ausfallen.

Motorrad.

Motorradrennen in Düsseldorf-Oberkassel.

Düsseldorf, 26. Okt. Regen und schlechter Besuch beeinträchtigten die heutigen Motorradrennen auf der Bahn in Oberkassel. Die schlechte Witterung zwang die Rennleitung dazu, einige Läufe abzuführen. Im Zweikampf Kofenbaum-Mengel blieb Kofenbaum sicherer Sieger. Der Belgier Boivin gewann im Gesamtklassement den Friedenspreis, während der holländische Vöb im Großen Abchiedspreis Sieger bleiben konnte.

Ergebnisse:

Sport-Friedenspreis: Gesamtklassement: 1. Boivin-Brüssel (Imperial), 2. Schumacher-Wachen 50 Meter zur., 3. P. Schumacher-Wachen (Imperial) 3760 Meter zur., 4. Lewis-Berlin (Hauer) 3650 Meter zur., 5. Freitag-Wachen (Fr. M.) 7750 Meter zur.

Großer Abchiedspreis: 1. Rib-Wachen (M.H.), 2. Lewis-Berlin (Hauer), 2235 Meter zur., 3. Wilschke-Rath 3650 Meter zur., 4. Schulz-Berlin (Hauer) 14450 Meter zur.

Intimes Theater. Heute nachmittags 3 Uhr veranstaltete die Direktion ein großes Kinderfest.

Heute abend findet ein Sonderabend unter dem Motto „Wie es Kagen von Ungarn“, verbunden mit Luftballon — Fessel — Tanz — Schlacht statt. (Siehe Anzeiger.)

Kaffeehausrestaurant Schenck ist nach erfolgter Renovierung wieder eröffnet worden und bietet allen Besuchern einen angenehmen gemütlichen Aufenthalt. Beliebtheit sich das Lokal erfreut, davon zeugt der gute Besuch der letzten Tage.

Briefkasten.

S. B. Gorb. Nach Ihrer Schilderung muß man annehmen, daß es sich um Hauschwamm handelt. Gewiß greift Schwamm auch Biegel an. Es ist umgänglich notwendig, daß Sie sofort einen Sachverständigen (Baumeister) zuziehen, der die Schwammverteilung untersucht und das weitere anordnet. Lassen Sie die Sache nicht hängen und scheuen Sie nicht die kleine Ausgabe für die Untersuchung. Gilt tut!

Straßenbahnlinie 21. Ihr „Eingefand“ haben wir erhalten, würden es auch gern geführt veröffentlicht.

Schwimmen.

Nationales Schwimmfest in M. Glabbach.

1. Tag.

M. Glabbach, 26. Okt. Der erste Tag des Nationalen Schwimmfestes in M. Glabbach-Niedertal nahm unter großer Anteilnahme des Publikums einen erfolgreichen Verlauf. Das Damenpringen gewann erwartungsgemäß die deutsche Meisterin Fräulein Schöngen-Bremen. Peters-Krefeld brachte die nächstfolgende Entscheidung des Tages, das Ermunterungs-Rudenschwimmen, an sich.

Ergebnisse:

Ermunterungs-Rudenschwimmen, 4 mal 40 Meter: 1. Wiesener S. B. 1:50,6 Min., 2. Ver. Wasserfreunde M. Glabbach-Niedertal 1:51 Min., 3. Düsseldorf 09. Jugend-Brustschwimmen, 80 Meter: 1. Ribber-M. Glabbach 1:12,2 Min., 2. Sassenrath-M. Glabbach 1:16,2 Min., 3. Bauer-Rhenus Köln.

Jugend-Brustschwimmen, 80 Meter: 1. Muehard-Pol. Köln 1:03,6 Min., 2. Verck-Pol. Wachen 1:03,6 Min., 3. Blemmer-Niedertal.

Jugend-Rudenschwimmen, 80 Meter: 1. Tegethoff-M. Glabbach 1:47,6 Min., 2. Döveloven-Krefeld 09 1:52,2 Min., 3. Wittmann-Düsseldorf 09.

Damenfreistil, 80 Meter: 1. Ida Breimann-Pol. Düsseldorf 1:10 Min., 2. Fräulein Krefeld-Pol. Wachen, 1:14,4 Min.

Jun.-Seitenschwimmen: 1. Füllsch-M. Glabbach 1:02,12 Min., 2. Bertel-Salamander Bonn.

Damenpringen: 1. Fräulein Schöngen-Bremen 36 3/4 Punkte.

Ermunterungs-Rudenschwimmen: 1. Peters-Krefeld 1:2 Min., 2. Feinen-M. Glabbach.

2. Tag.

M. Glabbach, 26. Okt. Das „Verbandsoffene“ der „Vereinigten Wasserfreunde M. Glabbach-Niedertal“ wurde am Sonntag von einer sehr starken Teilnehmermenge in M. Glabbach fortgesetzt. Auch an diesem zweiten Tage des Schwimmfestes war die sportliche Ausbeute groß. Überraschungen blieben im allgemeinen aus, dafür gab es aber in einigen Rennen Massenfinanzierungen. Die wichtigsten der Ergebnisse sind:

Damenfreistil (80 Meter): 1. Ida Breimann (Düsseldorf), 2. Krefeld-Pol. Wachen.

Damenpringen: 1. Ida Schöngen (Bremen) 36 Punkte.

Gedächtnis-Schwimmen (80 Meter): 1. Peters (Krefeld) 1:02 Min.

Damen-Brustschwimmen (80 Meter): 1. Böhring (Niedertal) 1:26,4 Min.

Centoren-Freistil (44, 88, 132, 44 Meter): 1. Düsseldorf 09 3:26,4 Min., 2. Pofelbon Köln 3:28,5 Min.

Centoren-Freistil (132 Meter): 1. Bierbitter (Rhenus Köln) 1:28 Min.

Centoren-Brustschwimmen (132 Meter): 1. M. Teilnehmer wegen falliger Wende distanziert.

Damen-Brustschwimmen (88 Meter): 1. Ida Breimann (Düsseldorf) 1:18,8 Min.

Centoren-Freistil (332 Meter): 1. Bierbitter (Rhenus Köln) 4:44,4 Min.

Centoren-Brustschwimmen (332 Meter): 1. M. Teilnehmer wegen falliger Wende distanziert.

Damen-Brustschwimmen (88 Meter): 1. Ida Breimann (Düsseldorf) 1:18,8 Min.

Centoren-Freistil (332 Meter): 1. Bierbitter (Rhenus Köln) 4:44,4 Min.

Centoren-Brustschwimmen (332 Meter): 1. M. Teilnehmer wegen falliger Wende distanziert.

Damen-Brustschwimmen (88 Meter): 1. Ida Breimann (Düsseldorf) 1:18,8 Min.

Centoren-Freistil (332 Meter): 1. Bierbitter (Rhenus Köln) 4:44,4 Min.

Centoren-Brustschwimmen (332 Meter): 1. M. Teilnehmer wegen falliger Wende distanziert.

Damen-Brustschwimmen (88 Meter): 1. Ida Breimann (Düsseldorf) 1:18,8 Min.

Centoren-Freistil (332 Meter): 1. Bierbitter (Rhenus Köln) 4:44,4 Min.

Centoren-Brustschwimmen (332 Meter): 1. M. Teilnehmer wegen falliger Wende distanziert.

Damen-Brustschwimmen (88 Meter): 1. Ida Breimann (Düsseldorf) 1:18,8 Min.

Centoren-Freistil (332 Meter): 1. Bierbitter (Rhenus Köln) 4:44,4 Min.

Centoren-Brustschwimmen (332 Meter): 1. M. Teilnehmer wegen falliger Wende distanziert.

Damen-Brustschwimmen (88 Meter): 1. Ida Breimann (Düsseldorf) 1:18,8 Min.

Centoren-Freistil (332 Meter): 1. Bierbitter (Rhenus Köln) 4:44,4 Min.

Centoren-Brustschwimmen (332 Meter): 1. M. Teilnehmer wegen falliger Wende distanziert.

Damen-Brustschwimmen (88 Meter): 1. Ida Breimann (Düsseldorf) 1:18,8 Min.

Centoren-Freistil (332 Meter): 1. Bierbitter (Rhenus Köln) 4:44,4 Min.

Centoren-Brustschwimmen (332 Meter): 1. M. Teilnehmer wegen falliger Wende distanziert.

Damen-Brustschwimmen (88 Meter): 1. Ida Breimann (Düsseldorf) 1:18,8 Min.

Centoren-Freistil (332 Meter): 1. Bierbitter (Rhenus Köln) 4:44,4 Min.

Centoren-Brustschwimmen (332 Meter): 1. M. Teilnehmer wegen falliger Wende distanziert.

Damen-Brustschwimmen (88 Meter): 1. Ida Breimann (Düsseldorf) 1:18,8 Min.

Centoren-Freistil (332 Meter): 1. Bierbitter (Rhenus Köln) 4:44,4 Min.

Centoren-Brustschwimmen (332 Meter): 1. M. Teilnehmer wegen falliger Wende distanziert.

Damen-Brustschwimmen (88 Meter): 1. Ida Breimann (Düsseldorf) 1:18,8 Min.

Centoren-Freistil (332 Meter): 1. Bierbitter (Rhenus Köln) 4:44,4 Min.

Centoren-Brustschwimmen (332 Meter): 1. M. Teilnehmer wegen falliger Wende distanziert.

Damen-Brustschwimmen (88 Meter): 1. Ida Breimann (Düsseldorf) 1:18,8 Min.

Centoren-Freistil (332 Meter): 1. Bierbitter (Rhenus Köln) 4:44,4 Min.

Centoren-Brustschwimmen (332 Meter): 1. M. Teilnehmer wegen falliger Wende distanziert.

Essener
Wilhelmst.

Amtlich

Für drabht.
Auszahl
Hollan
Beigen
Norweg
Dänem
Schwed
Italien
England
Amerika
Frankr
Schweiz
Spanien
Dtsch
Tsch.-Slow
Ungarn

Die Ruhrfo

Nach vor
Woche von
gebet ohne
Beten und
2 022 749
feste Gebet
gegen 2 048
gebenen Mo
Die Kofker
in sieben T
Sonntags ge
Gebiet 369
beirug in d
gefallenen
341 174 Tom
Zonen im D
Die tägliche
(58 285 be
ergab sich
309 088 (314
tägliche Kof
58 338) Ton

Der Ausw
ist der erste
Inkrafttreten
guft. Er zeigt
vorgelagerte
der Bant ein
woher W.M.
mart gleichge
machung des
tober ist das
nen auf 90
worden. Die
führte Kap i
Reichsmark
Umrechnung
nach den neue
kommen. Er
Reichsmark
Verdichtungs
sen sind. Dar
Deutschen ge
Deutschland
sonder. Die
in Betracht
sammen auf
übrigen Best
Devisen sind
und den son
felfest und
Veränderung
2153,9 Mill
sich die Komb
tionen Reichs
erhöhte. And
der redestörs
Reichsmark st
mit 1396,7
Goldbedeckun
durch Gold un

Können sich die
liche Absicht
ben nicht ent
das Urteil des
höheren Erteil
„B. A. 3.“
breite Zephe
liefert worden
deutsche Weid
116. Zuffsch
hülle werden
aber nicht zur

Mus Stadt

Die amtliche
deutsch und
mäßig im Mär
Märkische Spr
Buchhandlung
straße 26.

li. Hypothek
dem Vorfall
mittag im Ne
lung des hiefig
Schwabenlandes
Rechtsanwalt
für die Inter
schiedene Rechts
um sie zu bitten
In der letzten
schlossen worden
in den aus den
fene Beiträge
sammlung stand
wals Kaffee
den Hypotheken
ten Die

Erld

2

Neuansbreite
27. Okt. bis 8
geliefert; dur
Bestellgeld bei
die Schriftleit
der Redaktion
Am Falle von
Störung hat de
Lieferung des

Nr. 186

Der Parte



Neum. Brückstr. 11.

Dr. TU. Berlin
Strefemann
Standesbeschl
kreises 3 w
tet, um für
Verfügung
Spitze der
die „Zeit“ m
von Dheim
Magdeburg
abgelehnt

Deutsch
= Hattin.
male Ber
stellte den Lan
führer des We
Land-Westfalen

Bayerns D
„Ein politisch
arbeiten von E
TU. Münch
des Professors

Bei der Demokratischen

Politisches und p
Zentrum, Deu
täglich und di
Politik nach a
neu zu schaffen
rend der Wah
schlichte, stren

teilen bisher g
rücken, sowie d
bern, daß glei
Landesausschu
teivorstehenden
die Behauptun

übrigen haben
am gleichen Tag
dem entscheidenden
Gremium zu anderen
Aussprüche ein
der Hinsicht der
ergeben, ob die

Die Re
TU, Berlin
heute der denn
ung mit dem

chen Partei zu
wahlliste vorzu
liste wird vor
Reichsminister
Reichswehrmin
erhalten wird,
werden wahrse
werden.

Bildung
Berlin,
Präsident des
nens, Reichs
Reichswirtschaft
ver Handelsst
Verlan und

Brenzel,
Boepfel ver-
bung einer Bil-
Partei zu bild-
für Anhänger
und zur Sicher-
Staat's halbe

Das
TU. Berlin
Zentrums für
Forschung und
Entwicklung
Aufgaben des